

# SFCR 2024

## Solvency and Financial Condition Report

WÜSTENROT VERSICHERUNGSGRUPPE

Bericht über die Solvabilität und Finanzlage  
der Wüstenrot Versicherungs-AG  
für das Geschäftsjahr 2024

**wüstenrot**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
Zusammenfassung.....	1
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis.....	4
A.1. Geschäftstätigkeit.....	4
A.2. Versicherungstechnische Leistung.....	7
A.3. Anlageergebnis.....	9
A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten.....	9
A.5. Sonstige Angaben.....	9
B. Governance-System.....	10
B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System.....	10
B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit.....	16
B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.....	17
B.4. Internes Kontrollsystem.....	25
B.5. Funktion der Internen Revision.....	26
B.6. Versicherungsmathematische Funktion.....	27
B.7. Outsourcing.....	28
B.8. Sonstige Angaben.....	28
C. Risikoprofil.....	29
C.1. Versicherungstechnisches Risiko.....	31
C.2. Marktrisiko.....	35
C.3. Kreditrisiko.....	39
C.4. Liquiditätsrisiko.....	43
C.5. Operationelles Risiko.....	44
C.6. Andere wesentliche Risiken.....	46
C.7. Sonstige Angaben.....	47
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke.....	48
D.1. Vermögenswerte.....	49
D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen.....	53
D.3. Sonstige Verbindlichkeiten.....	58
D.4. Alternative Bewertungsmethoden.....	60
D.5. Sonstige Angaben.....	61
E. Kapitalmanagement.....	62
E.1. Eigenmittel.....	62
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung.....	66
E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.....	67

E.4.	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modelle .....	67
E.5.	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung.....	67
E.6.	Sonstige Angaben .....	68
	Abkürzungsverzeichnis .....	69
	Templates .....	71

## Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht gibt einen Einblick in die Solvabilität und Finanzlage der Wüstenrot Versicherungsgruppe für das Geschäftsjahr 2024. Dem 3-Säulen-Konzept der regulatorischen Anforderungen entsprechend, nimmt dieser Bericht einen bedeutenden Teil der Berichterstattungspflichten nach Solvency II ein.

Die Wüstenrot Versicherungsgruppe stellt einen Teilkonzern innerhalb der Wüstenrot Gruppe dar. Die Solvency II Berichtspflichten beziehen sich lediglich auf die Versicherungsgruppe, wobei aufgrund der engen Verbindung der Unternehmen innerhalb der Wüstenrot Gruppe im nachfolgenden Bericht gegebenenfalls auf diese Bezug genommen wird.

### Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die Wüstenrot Versicherungsgruppe betreibt ihr Geschäft in den Ländern Österreich (Wüstenrot Versicherungs-AG) und Slowakei (Wüstenrot poisťovňa a.s.) in den Geschäftsbereichen der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung.

Die abgegrenzte Prämie über alle Geschäftsbereiche beläuft sich für das Geschäftsjahr 2024 auf 506.386 TEUR (2023: 481.915 TEUR). Gemäß nationaler Rechnungslegung (UGB/VAG) konnte im abgelaufenen Jahr ein Jahresüberschuss iHv 38.249 TEUR (2023: 44.163 TEUR) erzielt werden.

Die Wüstenrot Versicherungs-AG stellt mit einem Anteil von 88,5 % (2023: 88,5 %) an der abgegrenzten Prämie den bedeutendsten Teil innerhalb der Versicherungsgruppe dar.

Mit einer Nettorendite von 3,3 % liegt das Finanzergebnis für das Jahr 2024 über dem Vorjahresergebnis (2023: 3,0 %). Dieses ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Wüstenrot Versicherungsgruppe und ermöglicht die konstant attraktive Gesamtverzinsung in der kapitalbildenden Lebensversicherung.

### Governance-System

Das Governance-System veranschaulicht die Struktur der Versicherungsgruppe mit Beschreibung der Hauptaufgaben und Zuständigkeiten des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Schlüsselfunktionen. Darüber hinaus werden das Zusammenspiel bzw. der Informationsaustausch zwischen diesen Funktionen bzw. Organen (sowie innerhalb der Organe) dargestellt.

Für die Personen des Leitungsorgans bzw. Personen, die Governance- oder Schlüsselfunktionen innehaben, werden besondere Vorschriften in Hinblick auf die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit festgelegt. Insgesamt hat die Wüstenrot Versicherungsgruppe ein angemessenes und wirksames Governance-System eingerichtet.

Die Festlegung von Richtlinien und Prozessen, die Überprüfung der Einhaltung des Governance-Systems und ein regelmäßiges Reporting an den Gesamtvorstand bilden die Kernelemente des Governance-Systems.

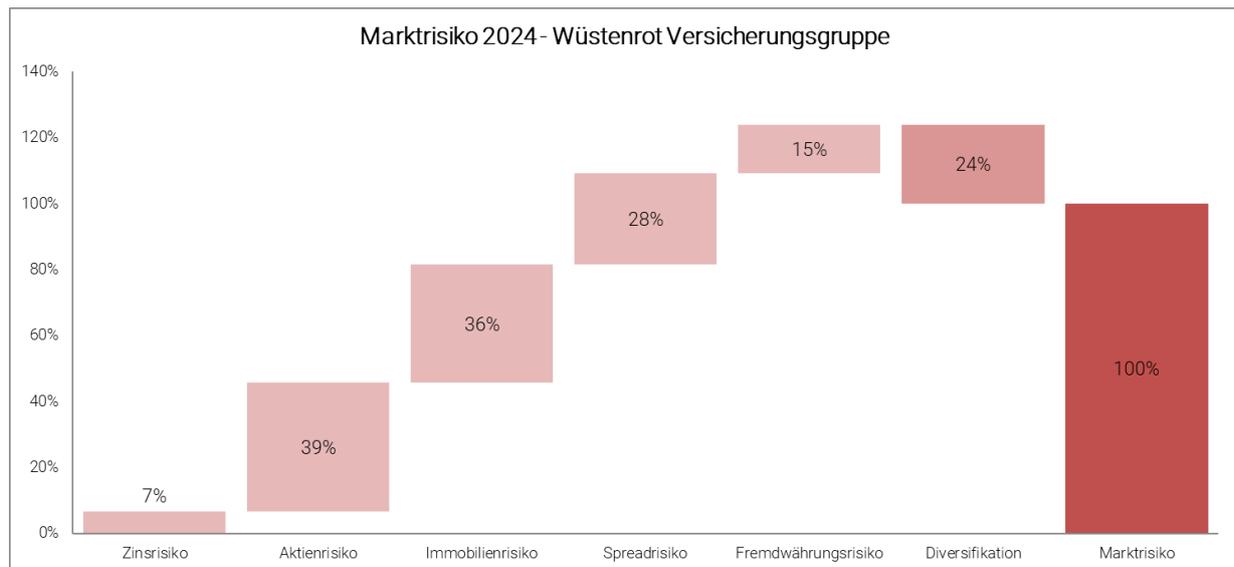
### Risikoprofil

Das Risikoprofil der Versicherungsgruppe wird maßgeblich von der Wüstenrot Versicherungs-AG Österreich beeinflusst, die 93,1 % (inklusive der Immobilientochterunternehmen) der Risiken zum

Gesamtrisikoprofil beiträgt. Das Versicherungsunternehmen in der Slowakei kommt auf einen Anteil von 6,9 %.

Die Zusammensetzung des Risikoprofils ist von zentraler Bedeutung. Eine bewusste und gewollte Übernahme von Risiken erfolgt für die versicherungstechnischen Risiken in den betriebenen Geschäftszweigen. Dies stellt den Kern der Tätigkeiten eines Versicherungsunternehmens dar.

Das Marktrisiko spiegelt das bedeutendste Risiko der Wüstenrot Versicherungsgruppe wider. Dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht entsprechend, wird im Zuge der Vermögensveranlagung nur in Vermögenswerte und Instrumente investiert, deren Risiken angemessen erkannt, überwacht, gesteuert, gemanagt und berichtet werden können.



Risiken werden grundsätzlich in einem Ausmaß übernommen, in dem es erforderlich ist, um die Verpflichtungen des Unternehmens gegenüber Versicherungsnehmer:innen und Eigentümern zu erfüllen.

### **Bewertung für Solvabilitätszwecke**

Durch die regulatorischen Anforderungen ist eine ökonomische Betrachtung sämtlicher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erforderlich. Dabei werden im Gegensatz zum Vorsichtsprinzip lt. UGB sämtliche stille Reserven bzw. stille Lasten aufgedeckt und in der ökonomischen Bilanz ausgewiesen.

Im Kapitel D. Bewertung für Solvabilitätszwecke wird daher auf die ökonomische Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen näher eingegangen, wobei die Unterschiede zwischen den Bewertungsansätzen gem. UGB-Bilanz und ökonomischer Bilanz erläutert werden.

### **Kapitalmanagement**

Zum Stichtag 31.12.2024 ergibt das Verhältnis der auf die Solvenzkapitalanforderung anrechenbaren Eigenmittel (1.183.410 TEUR, davon 80.000 TEUR Tier 2 Kapital) zu der Eigenmittelanforderung (354.359 TEUR) eine Quote von 334,0 % (2023: 344,6 %). Ohne Anwendung der Übergangsmaßnahme zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung beträgt die SCR-Quote 249,2 % (2023: 252,2 %).

Das Verhältnis der auf die Mindestkapitalanforderung anrechenbaren Eigenmittel (1.127.733 TEUR, davon 25.610 TEUR Tier 2 Kapital) zur Mindestkapitalanforderung (128.051 TEUR) beträgt 880,7 % (2023:

930,3 %). Ohne Anwendung der Übergangsmaßnahme zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung beträgt die MCR-Quote 681,4 % (2023: 694,3 %).

Die gesetzliche Anforderung zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung und der Solvenzkapitalanforderung wurde während des gesamten Jahres 2024 eingehalten.

# A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

## A.1. Geschäftstätigkeit

### Name und Rechtsform des Unternehmens

Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Alpenstraße 70, 5020 Salzburg, www.wuestenrot.at

### Zuständige Aufsichtsbehörde bzw. Gruppenaufsicht

Finanzmarktaufsicht (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Wien, www.fma.gv.at

### Externe Wirtschaftsprüfung

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Donau-City-Straße 7, 1220 Wien, www.pwc.at

Am Grundkapital der Wüstenrot Versicherungs-AG ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg zu 100,0 % beteiligt.

Die Wüstenrot Versicherungsgruppe umfasst folgenden Konsolidierungskreis:

Angaben in TEUR

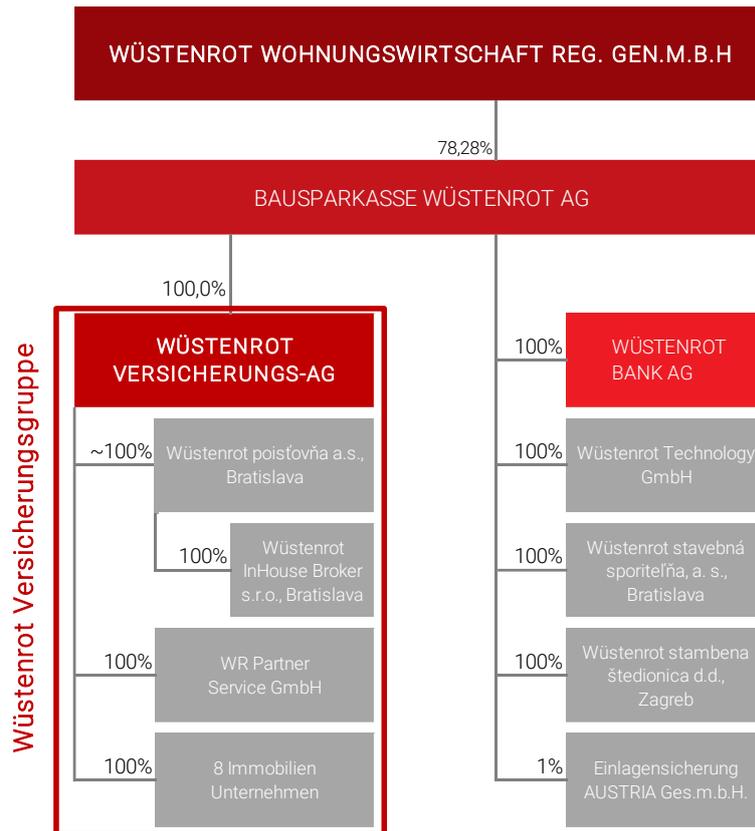
Mutterunternehmen (Vollkonsolidierung)	Unternehmenskennung	Anteil %	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten *)
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg	V		1.119.284
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	Unternehmenskennung	Anteil %	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten *)
Wüstenrot poisťovňa a.s., Bratislava	V	100,00	38.255
WR Partner Service GmbH, Salzburg	VM	100,00	1.100
Wüstenrot InHouse Broker s.r.o., Bratislava	VM	100,00	121
U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	12.920
"Urban" Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	28.920
Wüstenrot Donau Center GmbH, Salzburg	I	100,00	7.182
Wüstenrot Reality s.r.o., Bratislava	I	100,00	9.878
Wüstenrot Wohnquartier Alpenstraße GmbH, Salzburg	I	100,00	2.965
WV Immobilien GmbH & Co. KG, Salzburg	I	100,00	18.668
WV Immobilien GmbH, Salzburg	I	100,00	25.695
WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	I	100,00	32.306

\*) Vor Konsolidierung; Legende der Unternehmenskennung:

Versicherungsunternehmen (V), Immobiliengesellschaft (I), Versicherungsmakler (VM)

Die Anteile an den genannten Unternehmen entsprechen den Stimmrechtsanteilen. Der Solvency II Konzernabschluss der Versicherungsgruppe setzt auf den UGB Konzernabschluss auf und beinhaltet daher die gleichen Unternehmen. In der Einbeziehung der verbundenen Unternehmen gibt es daher keinen Unterschied. Gruppeninterne Transaktionen (im Wesentlichen Darlehen der Wüstenrot Versicherungs-AG an verbundene Unternehmen) spielen innerhalb der Wüstenrot Versicherungsgruppe eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Zuge der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss eliminiert.

## Stellung des Unternehmens innerhalb der rechtlichen Struktur der Gruppe



Die Wüstenrot Versicherungs-AG (WVAG) gehört dem Konsolidierungskreis der Wüstenrot Versicherungsgruppe an und ist gleichzeitig das Mutterunternehmen, das den UGB-Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat. Die Gesellschaft ist in den UGB-Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen (auch Wüstenrot Gruppe genannt). Dies ist der größte Konsolidierungskreis, in den die Wüstenrot Versicherungs-AG einbezogen ist.

Der Solvency II-Konzernabschluss wird ausschließlich für die Wüstenrot Versicherungsgruppe erstellt, wodurch der kleinste und der größte Konzernkreis identisch sind. Die Wüstenrot Versicherungs-AG gehört diesem Konzernkreis an, ist gleichzeitig das oberste Mutterunternehmen und absolut bestimmender Teil der Versicherungsgruppe.

Die Wüstenrot Versicherungsgruppe betreibt ihr Geschäft in Österreich und der Slowakei, in den nachstehenden Geschäftsbereichen:

	Österreich	Slowakei
Lebensversicherungsverpflichtungen		
• Versicherung mit Überschussbeteiligung	x	x
• Index- und fondsgebundene Versicherung	x	x
• Sonstige Lebensversicherung	x	x
• Krankenversicherung	x	
• Lebensrückversicherung	x	
Nichtlebensversicherung		
• Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	x	x
• Sonstige Kraftfahrtversicherung	x	x
• Feuer- und andere Sachversicherungen	x	x
• Einkommensersatzversicherung	x	x
• Rechtsschutzversicherung	x	x
• Allgemeine Haftpflichtversicherung	x	x
• Verschiedene finanzielle Verluste	x	
• Beistandsleistungsversicherung		x
• Kredit- und Kautionsversicherung		x

### Wesentliche Geschäftsvorfälle bzw. sonstige Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2024 wurde in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung stark von Unwetter-Großereignissen – vor allem ein Hagelunwetter im Juni und das Hochwasser in Niederösterreich im September – belastet. Durch die Beteiligung der Rückversicherer aus dem NatCat-Schadenexzedentenvertrag sowie die Auflösung der Schwankungsrückstellung in den betroffenen Versicherungszweigen konnten diese außerordentlichen Schadenbelastungen ausgeglichen werden.

## A.2. Versicherungstechnische Leistung

Das versicherungstechnische Ergebnis der Wüstenrot Versicherungsgruppe beträgt 38.192 TEUR (2023: 33.487 TEUR) und setzt sich aus den konsolidierten Ergebnissen der einzelnen Versicherungsunternehmen (Österreich 44.722 TEUR und Slowakei -6.530 TEUR) zusammen. Die abgegrenzten Prämien beinhalten das direkte Versicherungsgeschäft. In den einzelnen Posten der versicherungstechnischen Rechnung wurden die jeweiligen RV-Anteile abgezogen.

Versicherungstechnisches Ergebnis gem. UGB-Konzernabschluss:

Angaben in TEUR				
	Österreich	Slowakei	Gesamt	2023
<b><u>Erträge</u></b>				
Abgegrenzte Prämie	432.625	56.650	<b>489.275</b>	439.793
Kapitalerträge des technischen Geschäfts	119.141	2.177	<b>121.318</b>	98.763
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	21.878	2.735	<b>24.613</b>	30.997
Sonstige versicherungstechnische Erträge	3.779	583	<b>4.362</b>	3.520
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	91.241	1.274	<b>92.515</b>	141.929
<b><u>Aufwendungen</u></b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-469.382	-37.282	<b>-506.664</b>	-512.132
Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-575	-130	<b>-705</b>	-981
Aufwendungen f. d. erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-253	0	<b>-253</b>	-255
Aufwendungen f. d. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-37.205	0	<b>-37.205</b>	-20.000
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-116.275	-29.189	<b>-145.464</b>	-140.987
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-10.090	-311	<b>-10.401</b>	-5.370
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.209	-3.037	<b>-4.246</b>	-1.828
Veränderung der Schwankungsrückstellung	11.047	0	<b>11.047</b>	39
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>44.722</b>	<b>-6.530</b>	<b>38.192</b>	<b>33.487</b>

Die abgegrenzten Prämien der wesentlichen Geschäftsbereiche des direkten Geschäftes gliedern sich wie folgt:

Angaben in TEUR			
Abgegrenzte Prämien	2024	2023	Veränderung
<b>Lebensversicherung</b>			
• Versicherung mit Überschussbeteiligung	192.559	188.641	3.918
• Index- und fondsgebundene Versicherung	33.406	36.118	-2.713
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>			
• Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	83.062	73.771	9.291
• Feuer- und andere Sachversicherungen	57.304	56.929	376
• Einkommensersatzversicherung	48.692	46.660	2.032
• Sonstige Kraftfahrtversicherung	54.850	43.128	11.722

Nachfolgend werden die Aufwendungen der wesentlichen Geschäftsbereiche des direkten Geschäftes dargestellt:

Angaben in TEUR

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2024	2023	Veränderung
<b>Lebensversicherungsverpflichtungen</b>			
• Versicherung mit Überschussbeteiligung	287.289	338.723	-51.434
• Index- und fondsgebundene Versicherung	46.378	49.585	-3.207
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>			
• Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	53.940	38.607	15.333
• Feuer- und andere Sachversicherungen	50.904	31.627	19.277
• Einkommensersatzversicherung	19.640	23.022	-3.382
• Sonstige Kraftfahrtversicherung	43.012	32.354	10.658

### A.3. Anlageergebnis

Das Ergebnis der Kapitalveranlagung (Anlageergebnis) liegt bei 132.912 TEUR (2023 121.413 TEUR) und entspricht einer Nettorendite der Kapitalanlagen von 3,3 % (2023: 3,0 %). Nach Vermögenswertklassen stellt sich das Finanzergebnis lt. UGB-Konzernabschluss wie folgt dar:

Angaben in TEUR

	2024			2023		
	Erträge	Aufwendungen		Erträge	Aufwendungen	
Beteiligungen	476	0	0,0%	213	0	0,0%
Grundbesitz	33.920	-15.655	0,4%	33.707	-14.716	0,5%
Darlehen	6.204	-3.500	0,0%	7.221	0	0,0%
Wertpapiere	135.831	-7.387	3,4%	124.124	-8.772	3,0%
Sonstige Kapitalanlagen	3.618	-20.594	-0,4%	1.548	-21.911	-0,5%
	<b>180.048</b>	<b>-47.137</b>	<b>3,3%</b>	<b>166.813</b>	<b>-45.399</b>	<b>3,0%</b>
<b>Ergebnis Kapitalveranlagung lt. GuV</b>	<b>132.912</b>		<b>3,3%</b>	<b>121.413</b>		<b>3,0%</b>

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus laufenden Ertragsausschüttungen.

Beim Grundbesitz stammt der überwiegende Teil aus laufenden Erträgen, die Aufwendungen resultieren vor allem aus Abschreibungen und sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Erträge aus Darlehen ergeben sich aus Zinserträgen. Die Zinserträge aus Schuldscheindarlehen wurden von der Position Wertpapiere in die Position Darlehen umgegliedert. Die Aufwendungen betreffen Abschreibungen von Schuldscheindarlehen an Unternehmen, bei denen sich die Bonität erheblich verschlechtert hat und von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Bei den Wertpapieren stellen Zinsen, Fondsausschüttungen sowie Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren den überwiegenden Teil der Erträge dar. Die Aufwendungen in dieser Anlageklasse stammen vor allem aus buchmäßigen Kursverlusten. Die höheren Erträge im Vergleich zum Vorjahr resultieren vor allem aus höheren Gewinnen aus dem Abgang von Wertpapieren.

Die Erträge der sonstigen Kapitalanlagen ergeben sich aus Zinserträgen, die Aufwendungen resultieren vor allem aus den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Zinsaufwendungen.

Anlagen in Verbriefungen spielen im Rahmen der Veranlagung eine untergeordnete Rolle. Die Bilanzierung der Versicherungsgruppe erfolgt gemäß UGB/VAG, daher werden Gewinne bzw. Verluste nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

### A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum gab es analog zum Vorjahr keine sonstigen wesentlichen Einnahmen oder Aufwendungen. Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse von wesentlicher Bedeutung sind nicht vorhanden.

### A.5. Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen über Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis sind in den vorherigen Kapiteln enthalten.

## B. Governance-System

In den Versicherungsunternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe wurden eigenständige Governance-Systeme eingerichtet, die ein solides und vorsichtiges Management des Versicherungsgeschäftes ermöglichen und der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der Tätigkeiten des jeweiligen Versicherungsunternehmens angemessen sind.

Ausgewählte Teile des Governance-Systems werden jährlich auf Basis eines risikoorientierten Prüfansatzes durch die Interne Revision sowie durch die Organisationseinheiten der „second line of defence“ (Non Financial Risk & Regulatory Compliance) überprüft.

Bei den Prüfungen des Governance-Systems werden die Wesensart, der Umfang und die Komplexität der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Der Umfang sowie die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Überprüfungen werden dokumentiert und regelmäßig an den Gesamtvorstand berichtet. Quartalsweise erfolgen Berichte der Tochtergesellschaften an den Vorstand der WVAG.

Die Wüstenrot Versicherung Slowakei ist eine Kompositversicherung mit Sitz in Bratislava. Die strategische Ausrichtung der Versicherungsgruppe erfolgt unter ständiger Berücksichtigung und Evaluierung möglicher regulatorischer Vorgaben der nationalen und internationalen Aufsichtsbehörden.

### B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates sowie der Ressortverteilung wird auf den Geschäftsbericht 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG verwiesen.

#### Vorstand

Mit Bescheid der FMA vom 22.12.2016 an die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. (WWW) wurde angeordnet, dass die WWW nicht in die Gruppenaufsicht gemäß VAG 2016 einzubeziehen ist. Die WWW hat daraufhin mit Schreiben vom 30.12.2016 die WVAG als verantwortliches Unternehmen für die Gruppenaufsicht bestimmt, sodass dadurch die WVAG an der Spitze der Wüstenrot Versicherungsgruppe steht. Ein Vorstandsmitglied der WVAG ist auch als Aufsichtsratsmitglied in der Wüstenrot Versicherung Bratislava tätig.

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den jeweiligen Aufsichtsrat, die Bestellung zum Vorstandsmitglied erfolgt für die jeweils in der Satzung oder Geschäftsordnung vorgesehene Dauer. Eine wiederholte Bestellung ist zulässig.

Dem jeweiligen Vorstand (als Organ) obliegt insbesondere die Festlegung allgemeiner Grundsätze der Geschäftspolitik und der Organisation des jeweiligen gesellschaftlichen Unternehmens (auch soweit die Mitwirkung des Aufsichtsrats nicht erforderlich ist) sowie alle das Gesamtunternehmen betreffende Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Ebenso berät und entscheidet der jeweilige Vorstand über Geschäfte, Rechtshandlungen bzw. Maßnahmen, durch die Haftungen oder sonstige Risiken für die entsprechende Gesellschaft bzw. für den jeweiligen Vorstand entstehen können oder das Ansehen der entsprechenden Gesellschaft beeinträchtigt werden kann.

Die einzelnen Mitglieder des jeweiligen Vorstands leiten die Abwicklung in ihrem Geschäftsbereich (Ressortvorstand) laut dem Geschäftsverteilungsplan des Vorstands. Das für das jeweilige Ressort in den entsprechenden Unternehmen zuständige Vorstandsmitglied hat die Beschlüsse des Vorstands in den jeweiligen Geschäftsbereichen durchzuführen. Im Übrigen treffen die ressortverantwortlichen Vorstandsmitglieder die Entscheidungen in ihrem Geschäftsbereich selbstständig. Die jeweiligen

Vorstandsmitglieder unterrichten einander unverzüglich, jedenfalls in der nächsten Vorstandssitzung über alle wichtigen Geschäfte, Rechtshandlungen, Maßnahmen, Ergebnisse, Neuerungen, Änderungen bzw. Vorhaben in ihrem Geschäftsbereich. Dies gilt insbesondere dann, wenn damit Haftungen und sonstige Risiken für die jeweilige Gesellschaft bzw. den Vorstand oder außergewöhnliche Aufwendungen für die Gesellschaft verbunden sein könnten oder das Ansehen der Gesellschaft beeinträchtigt werden könnte.

Der jeweilige Vorstand sorgt für die Festlegung und Überwachung der internen Grundsätze einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung, die die erforderliche Sorgfalt bei der Leitung der Gesellschaften gewährleisten, und insbesondere die Aufgabentrennung in der Organisation und die Vorbeugung von Interessenkonflikten vorsehen.

Die Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe verfügen jeweils über eine Risikomanagementfunktion, eine versicherungsmathematische Funktion, eine interne Revision sowie über eine Compliance-Funktion, welche dem jeweiligen Vorstand regelmäßig Bericht erstatten. Die Schlüsselfunktionen der österreichischen Muttergesellschaft (WVAG) nehmen zugleich auch ihre Funktionen für die Versicherungsgruppe wahr.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Durch eine regelmäßige, umfassende und zeitnahe Berichterstattung des jeweiligen Vorstands an den jeweiligen Aufsichtsrat, erhalten die Kontrollorgane einen umfassenden Überblick über alle relevanten Themengebiete. Der jeweilige Vorstand hat den jeweiligen Aufsichtsrat bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

In einem Jahresbericht informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der künftigen Geschäftspolitik des Unternehmens sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage anhand einer Vorscheurechnung. Diese Berichte sind mindestens einmal jährlich zu erstatten. Ebenso hat der Vorstand dem Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens im Vergleich zur Vorscheurechnung unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung zu berichten (Quartalsbericht). Bei wichtigem Anlass ist dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stets unverzüglich zu berichten. Ebenso unverzüglich ist der Aufsichtsrat in einem Sonderbericht über Umstände, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind, zu informieren.

Durch diese Berichterstattung erfolgt auch ein regelmäßiges Berichtswesen an die Geschäftsleitung der österreichischen Muttergesellschaft WVAG, da ein Vorstandsmitglied der WVAG auch dem Aufsichtsrat des Tochterunternehmens angehört. Ein gruppenweiter Informationsaustausch und eine einheitliche Unternehmenssteuerung werden so bewerkstelligt.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat des Versicherungstochterunternehmens setzt sich aus der in der jeweiligen Satzung oder Geschäftsordnung vorgesehenen Anzahl an Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Hauptversammlung hat bei der Wahl die fachliche und persönliche Qualifikation der Mitglieder sowie eine fachlich ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen und kann jederzeit vom jeweiligen Vorstand einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt und diskutiert mit ihnen die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Unternehmen.

Gemäß den nationalen Vorgaben wurde im Aufsichtsrat der Versicherungstochtergesellschaft in der Slowakei ein Vergütungsausschuss eingerichtet.

Die österreichische Muttergesellschaft WVAG hat keinen Ausschuss im Aufsichtsrat eingerichtet.

### **B.1.1. Schlüsselfunktionen**

In Erfüllung der Anforderungen der Art. 258 ff der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 sind in den Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe jeweils die erforderlichen Governance Funktionen, Risikomanagement, Interne Revision, Versicherungsmathematik und Compliance eingerichtet (bzw. an geeignete Dienstleister delegiert). Regelmäßig erfolgt eine Koordinierung und Abstimmung zwischen den jeweiligen Funktionen der Gruppenunternehmen in ihren jeweiligen Fachgebieten. Darüber hinaus wurden aufgrund ihres Aufgabenbereichs auch die aktuellen Mitglieder des Management Boards der WVAG als Schlüsselfunktionen qualifiziert.

Die Schlüsselfunktionen agieren operational unabhängig und verfügen über die entsprechenden Befugnisse bzw. Ressourcen zur Ausübung ihrer Tätigkeit. Die Berichterstattung der einzelnen Schlüsselfunktionen erfolgt an den Gesamtvorstand.

#### ***B.1.1.1. Management-Board-Mitglieder (stv. COO, CSO, CCO)***

Einzelne Vorstandsmitglieder können qualifizierte Dienstnehmer:innen als deren Stellvertreter bevollmächtigen und ihre Kompetenzen an diese übertragen. Die Verantwortung des Gesamtvorstands bzw. der Vorstandsmitglieder und deren Vertretung nach außen werden dadurch nicht berührt. Die Bereiche Wüstenrot Operations, Customer & Central Sales Gruppe sowie Sales Gruppe wurden an qualifizierte Dienstnehmer:innen übertragen. Diese bilden gemeinsam mit dem Vorstand das Management Board.

Das Management Board ist ein Beratungsgremium der Wüstenrot Gruppe mit dem Ziel

- eine einheitliche Entwicklung der Wüstenrot Gruppe zu unterstützen,
- den bestmöglichen Marktauftritt der Wüstenrot Gruppe mit abgestimmten Produktangeboten zu gewährleisten,
- Doppelstrukturen zu vermeiden und
- eine einheitliche Strategieumsetzung zu ermöglichen.

Die Mitglieder im Gremium des Management-Boards wurden als Schlüsselfunktion qualifiziert. Davon losgelöst liegt die gesellschaftsrechtliche Entscheidungsbefugnis ausschließlich beim Vorstand.

#### ***B.1.1.2. Risikomanagement Funktion***

Zur maßgeblichen Beförderung des Risikomanagementsystems (siehe Abschnitt B.3) ist die Abteilung versicherungsmathematische Funktion & Risikomanagement eingerichtet. Diese nimmt konzeptionelle und operative Aufgaben des Risikomanagements auch für die Versicherungsgruppe wahr und sorgt für eine gruppenweite Bewertung und Aggregation der identifizierten Risiken, erstattet Bericht darüber und unterbreitet, gegebenenfalls in Abstimmung mit weiteren Organisationseinheiten, dem Vorstand Vorschläge zur Risikosteuerung. Sie ist für die Umsetzung der entsprechenden konzernweiten Vorgaben in der Wüstenrot Versicherungs-AG verantwortlich. Des Weiteren fungiert sie als direkte fachliche Ansprechstelle für die Risikomanagementabteilungen der ausländischen Tochtergesellschaft. Innerhalb dieser Abteilung ist die Solvency II Schlüsselfunktion Risikomanagement angesiedelt. Die Inhaber:in

dieser Schlüsselfunktion ist dem Vorstand verantwortlich, verfügt über einen unmittelbaren Zugang zur Geschäftsleitung und ist im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben fachlich direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Die gruppenweite Steuerung in der Wüstenrot Versicherungsgruppe wird durch die WVAG als führendes Unternehmen vorgenommen. Basis für die Identifizierung von Risiken stellen dabei die Ergebnisse der Risikoinventur aus den Einzelunternehmen dar. Bei der Zusammenführung werden die gruppenrelevanten Aspekte beachtet. Dieser Schritt wird im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt.

In der Wüstenrot Versicherung Bratislava ist eine eigene Risikofunktion eingerichtet. Gemäß der EIOPA-Governance Guideline 16, Explanatory Text Randziffer 5.62, ist jedes Einzelunternehmen innerhalb einer Versicherungsgruppe verantwortlich für seine Risk Management Policy. Das Risikohandbuch sowie das ORSA-Konzept der WVAG dient als Vorgabe gegenüber der Versicherungstochter. Die lokale Risikomanagementabteilung setzt diese Vorgaben in eigener Verantwortung und unter Berücksichtigung der jeweils lokalen Gegebenheiten um und verfasst eigene Risikohandbücher bzw. Risikomanagementleitlinien.

Von der Wüstenrot Versicherung Bratislava werden regelmäßige (vierteljährliche) Risikoberichte erstellt, die an das Konzernrisikomanagement sowie das Risikomanagement der WVAG berichtet werden.

Die Kapitalveranlagung erfolgt getrennt in den einzelnen Versicherungsunternehmen. Für bestimmte Emittenten bzw. wirtschaftliche Einheiten werden durch das Konzernrisikomanagement konzernweite Limits, mit Limitierung je Unternehmen der Versicherungsgruppe, vorgegeben. Die Überwachung dieser Limits erfolgt durch die einzelnen Unternehmen der Versicherungsgruppe sowie durch das Konzernrisikomanagement. Das weitere Limitwesen für operative Limits wird von den einzelnen Versicherungsunternehmen selbst gestaltet.

#### ***B.1.1.3. Interne Revisions-Funktion***

Die gruppeninterne Auslagerung der Internen Revision der Wüstenrot Versicherungs-AG an die Bausparkasse Wüstenrot AG wurde per 31.03.2024 beendet und somit die Organisationseinheit in die WVAG rückgeführt. Dies wurde der FMA auch entsprechend schriftlich angezeigt.

Die WVAG verfügt somit über eine Auditabteilung mit der Bezeichnung Corporate Audit WVAG & VU-Gruppe. Für die Wüstenrot Versicherung Slowakei ist gemeinsam mit der Wüstenrot Bausparkasse Slowakei eine eigene interne Revisionseinheit in der Slowakei eingerichtet.

Die Abteilung Corporate Audit WVAG & VU-Gruppe steht gemeinsam mit dem Bereich Audit Gruppe in ihrer Funktion als Konzernrevision im laufenden Kontakt mit der lokalen Revisionseinheit in der Slowakei. Es werden hierbei sowohl die jährlichen lokalen Revisionspläne mit der Konzernrevision abgestimmt, als auch regelmäßig die Ergebnisse der laufenden Prüfungen an die Konzernrevision übermittelt. In weiterer Folge erfolgen Besprechungen der Prüfungsergebnisse im Zuge der vierteljährlichen Conference Calls zwischen der lokalen Revisionseinheit und der Konzernrevision. Ziel ist die Sicherstellung der Einhaltung einheitlicher Revisionsstandards in der Versicherungsgruppe.

Darüber hinaus finden jährlich von der Konzernrevision Auditprüfungen (teilweise gemeinsam mit der lokalen Revisionseinheit) in den Tochtergesellschaften der Wüstenrot Gruppe statt.

#### ***B.1.1.4. Versicherungsmathematische Funktion***

Sowohl in der WVAG als auch in der Tochtergesellschaft Wüstenrot Versicherung Bratislava wurden geeignete Governance-Strukturen für die versicherungsmathematische Funktion geschaffen.

Die gruppenweite Steuerung der versicherungsmathematischen Funktion wird durch die WVAG als Mutterunternehmen in der Abteilung Versicherungsmathematische Funktion und Risikomanagement (AFRI) wahrgenommen. Dadurch soll eine korrekte und angemessene Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II gewährleistet werden.

Ziel ist eine koordinierte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in den jeweiligen Häusern, um auch eine zeitgerechte Datenlieferung in Bezug auf die Gruppen SCR Berechnung zu ermöglichen.

Die Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden in Kapitel B.6. näher beschrieben.

### **B.1.1.5. Compliance Funktion**

In der WVAG wurde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ein Compliance-Officer bestellt. In der Wüstenrot Versicherung Bratislava wurde eine lokale Compliance Funktion eingerichtet.

Die Hauptaufgaben der Compliance Funktion der Versicherungstochter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften. Gemeinsame Ausgangsbasis bilden Art. 270 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 sowie die EIOPA Guidelines zum Governance-System (EIOPA-BoS-14/253). Darunter fallen unter anderem

- das Monitoring der Implementierung neuer gesetzlicher Anforderungen in Arbeitsprozessen, Informationsunterlagen, Dokumenten etc.
- regelmäßige (mindestens jährliche) Berichterstattung an den Vorstand sowie unverzügliche Information bspw. bei Compliance-Verstößen
- Unterstützung der Mitarbeiter:innen bei der Einhaltung bestimmter Policies
- Durchführung von Compliance-Prüfungen

In regelmäßigen Abständen finden Abstimmungen zwischen den Compliance-Funktionen der Gruppe statt. Dabei erstattet die Compliance-Funktion der Tochtergesellschaft dem Compliance-Beauftragten der WVAG Bericht über die durchgeführten Tätigkeiten und Prüfungen. Des Weiteren werden gemeinsame Standards, die Interpretation internationaler Vorgaben sowie deren möglichst einheitliche Umsetzung diskutiert.

Die Compliance-Funktionen erstatten regelmäßig (mindestens jährlich) Bericht an die jeweiligen Vorstände der Unternehmen. In allen Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe ist die Compliance-Funktion direkt den jeweiligen Vorständen unterstellt und agiert fachlich unabhängig.

### **B.1.2. Vergütungspolitik**

Aufgrund der personellen Struktur orientiert sich die Vergütungspolitik der Versicherungsgruppe an der Wüstenrot Versicherungs-AG. Hierzu wird auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG (Kapitel B.1.3) verwiesen.

Die Vergütungspolitik der Versicherungstochter Slowakei wird auf lokaler Ebene geregelt und steht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften.

Die Vergütungsrichtlinien der einzelnen Versicherungsunternehmen sind angemessen in Hinblick auf Art, Geschäftsgröße und Komplexität der jeweiligen Unternehmen.

### **B.1.3. Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Personen abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen und sind von untergeordneter Bedeutung. Von der Wüstenrot Versicherungs-AG (als oberste Gesellschaft) wurde an deren Anteilseigner aus dem Jahresergebnis 2023 im abgelaufenen Jahr eine Dividende in Höhe von 30.232 TEUR ausgeschüttet. Zur Bausparkasse Wüstenrot AG bestehen aufgrund der gemeinsamen Strukturen diverse gegenseitige Kostenverrechnungen.

## **B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Die Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe haben jeweils eine Fit & Proper Richtlinie erstellt und die Vorgaben der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden entsprechend implementiert. Diese enthalten die Anforderungen an Mitglieder des Vorstands sowie an Inhaber:innen von Schlüsselpositionen und beschreibt deren regelmäßige Überprüfung.

Die Bestellung des Vorstands der Tochtergesellschaft in der Slowakei erfolgt durch den jeweiligen Aufsichtsrat, welcher sich, wie zuvor beschrieben auch aus einem Vorstandsmitglied der WVAG zusammensetzt. Dadurch erfolgt eine gruppenweite möglichst kohärente Vorgehensweise hinsichtlich der Überprüfung der fachlichen und persönlichen Zuverlässigkeit im Sinne der EIOPA Guidelines zum Governance-System (EIOPA-BoS-14/253).

Die Vorstandsmitglieder wie auch die Inhaber:innen von Schlüsselpositionen in den Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe müssen stets über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Generell gilt, dass zur Einschätzung der Eignung die durch theoretische Ausbildung und praktische Erfahrung erworbenen Kenntnisbereiche zu berücksichtigen sind.

Unter der fachlichen Eignung sind bspw. ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder der Abschluss einer anderen Fachausbildung in Kombination mit einem Mindestmaß an Berufserfahrung im Versicherungs- oder Finanzbereich sowie gegebenenfalls Leitungserfahrung zu verstehen. Die Erfüllung der in den jeweiligen Richtlinien angeführten Anforderungen zur fachlichen und persönlichen Eignung muss durch die Vorlage entsprechender Dokumente (Lebenslauf, Ausbildungsnachweis, Nachweis für Berufserfahrung, Erklärung zur persönlichen Zuverlässigkeit, etc.) nachgewiesen werden.

Von den jeweiligen Unternehmen wird somit sichergestellt, dass die gesetzlichen Anforderungen an die fachliche Eignung, persönliche Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit vom betroffenen Personenkreis bei Antreten ihrer Positionen erfüllt sind. Darüber hinaus müssen die Anforderungen auch während der gesamten Zeit der Ausübung der jeweiligen Funktion, durch regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen, erfüllt sein.

Aufgrund der Struktur der Wüstenrot Versicherungsgruppe wird hinsichtlich der Fit & Proper Richtlinie an dieser Stelle zusätzlich auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG (Kapitel B.2.) verwiesen.

## **B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

Das Risikomanagementsystem sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden jeweils in einem eigenen Unterabschnitt dargestellt.

### **B.3.1. Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagement beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Wüstenrot Versicherungsgruppe bzw. deren Einzelunternehmen, bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren. Das Risikomanagement hat das vorrangige Ziel, die als wesentlich erkannten Risiken des Unternehmens transparent und dadurch steuerbar zu machen. Risiken müssen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens- und Ertragsituation der Wüstenrot Versicherungsgruppe bzw. deren Einzelunternehmen nicht zu gefährden.

Die Aufgaben des Risikomanagementsystems bestehen darin,

- eine auf die Geschäftsstrategie abgestimmte Risikostrategie zu definieren und
- die eingegangenen und potentiellen Risiken, auf einzelner und aggregierter Ebene, sowie die Wechselwirkung zwischen diesen Risiken, zu erkennen, zu messen, zu managen und darüber zu berichten. Hierzu wurden die erforderlichen Strategien, Prozesse und Meldeverfahren implementiert, die in den folgenden Abschnitten dargestellt werden.

Die Risikosteuerung erfolgt auf Basis der Einzelrisiken und der aggregierten Risiken.

Zur Erleichterung der einheitlichen Umsetzung des Risikomanagementsystems in der Versicherungsgruppe ist die Risikomanagementfunktion eingerichtet. Weitere Details dazu sind in Unterabschnitt B.3.1.2 dargestellt.

#### ***B.3.1.1. Risikostrategie***

Die Risikostrategie als Basis des Risikomanagementsystems ist in einer Group Risk Strategie verankert und wird durch die einzelnen Versicherungsunternehmen mit Bezug auf die verschiedenen Risikokategorien konkretisiert. Die Unternehmensziele werden stets unter der Maßgabe des Schutzes des Kapitals verfolgt. Eine Risikoübernahme erfolgt nur im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

Eine bewusste und gewollte Übernahme von Risiken erfolgt auf Ebene der Einzelunternehmen für die versicherungstechnischen Risiken in den betriebenen Geschäftszweigen. Dies stellt den Kern der Tätigkeit eines Versicherungsunternehmens dar.

Markt- und Kreditrisiken werden in dem Ausmaß übernommen, in dem es erforderlich ist, die Verpflichtungen des Unternehmens gegenüber Versicherungsnehmer: innen und Eigentümer: innen zu erfüllen. Die entsprechenden Risikokategorien werden besonders streng überwacht. Ein enges Limitsystem gewährleistet die Vermeidung von übergroßen Risiken in diesem Bereich.

Operationale sowie strategische Risiken sollen möglichst vermieden werden. Eine Verringerung von operationalen Risiken wird durch klar definierte, interne Richtlinien und Prozesse sowie entsprechende Kontrollmaßnahmen, erreicht. Ebenso sollen strategische Risiken vermieden werden.

Dem operationalen Risiko zugeordnet sind auch IKT-Risiken. Das Finanzkonglomerat Wüstenrot verfügt über eine konzerneigene Tochtergesellschaft, die Wüstenrot Technology GmbH (WTEC), in der die gesamte IKT-Landschaft des Konglomerats verwaltet und gewartet wird.

Im Rahmen der IT-Strategie der Wüstenrot Gruppe wurde das Thema „Sicherheit und Cyber-Security“ in den Vordergrund gestellt und in vielen Bereichen der IT-Strategie konkret verankert.

In der Abteilung Information Security & Privacy (ITSG) sind die wesentlichen IT-Risiko- und IT-Sicherheits-Management-Funktionen inklusive Cyber Security gebündelt. Der Abteilungsleiter ITSG ist Chief Information Security Officer (CISO) der Wüstenrot Gruppe und berichtet in dieser internen Kontrollfunktion direkt an den Vorstand.

Im Rahmen der Risikoinventur werden auch die Risiken der Versicherungsgruppe erfasst, die wesentlichen Einfluss auf die Konzernziele bzw. die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Des Weiteren wird auch überprüft, in welchen Bereichen neue Risiken entstehen könnten.

### ***B.3.1.2. Abteilung Versicherungsmathematische Funktion und Risikomanagement***

In der Wüstenrot Versicherungs-AG ist die Abteilung Versicherungsmathematische Funktion und Risikomanagement (AFRI) eingerichtet, welche auch das Risikomanagement auf Ebene der Versicherungsgruppe wahrnimmt. Zusätzlich ist in der Wüstenrot Versicherung Bratislava eine Risikomanagementabteilung eingerichtet. Die Vorgaben zur einheitlichen Umsetzung des Risikomanagementsystems in der Versicherungsgruppe erfolgen durch die Abteilung AFRI auf Basis der Group Risk Strategie.

Die lokalen Risikomanagementeinheiten nehmen alle operativen Aufgaben des Risikomanagements, die nicht die Ebene der Wüstenrot Gruppe bzw. Versicherungsgruppe betreffen, wahr. Die Risikomanagementabteilungen zeichnen nicht verantwortlich für das Eingehen oder die Steuerung von Risiken auf operativer Ebene. Die Risikomanagementabteilungen sorgen in den einzelnen Unternehmen für eine unternehmensweit einheitliche Identifizierung, Beurteilung, Aggregation und Plausibilisierung der Risiken, erstatten Bericht darüber und unterbreiten dem Vorstand des jeweiligen Unternehmens Vorschläge zur Risikosteuerung bzw. -minderung. Die Risiken auf Ebene der Versicherungsgruppe werden durch die Abteilung AFRI aus den Einzelunternehmen zusammengeführt. Zusätzlich werden die Risiken, welche nur auf Gruppenebene bestehen bzw. potenziell eintreten können, durch die Abteilung AFRI zu einer Gesamtsichtweise für die Versicherungsgruppe zusammengeführt.

Innerhalb der Abteilung AFRI sind die Solvency II-Schlüsselfunktion Risikomanagement im Sinne von § 108 Abs. 1 VAG 2016 sowie eine Stellvertreterregelung installiert. Inhaberin dieser Schlüsselfunktion ist dem Vorstand verantwortlich, verfügt über einen unmittelbaren Zugang zur Geschäftsleitung und ist im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben fachlich direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

### ***B.3.1.3. Risikomanagementprozess***

In den folgenden Unterabschnitten wird der Risikomanagementprozess dargestellt. Der Prozess dient dem systematischen Umgang mit den Risiken, denen die Versicherungsgruppe ausgesetzt ist und untergliedert sich in einzelne Prozessschritte, die aufeinander aufbauen:

- Risikoidentifizierung
- Risikoanalyse und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und –reporting

Die einzelnen Prozessschritte werden in den folgenden Unterabschnitten erläutert.

## Risikoidentifizierung

Die operative Durchführung erfolgt im Rahmen der sogenannten Risikoinventur. Die Durchführung in den Versicherungsunternehmen der Gruppe erfolgt durch die lokalen Risikomanagementeinheiten nach konzernweiter Vorgabe. Die Ergebnisse aus den Einzelunternehmen werden auf Ebene der Versicherungsgruppe zu einer gruppenweiten Sichtweise zusammengefasst.

Die Ziele der Risikoinventur sind:

- Identifikation der wesentlichen Risiken in einem strukturierten Ansatz unter Berücksichtigung aller möglichen Risikoquellen
- Beurteilung des aktuellen Risikos
- Aktiver Risikodialog auf Gruppenebene

Der Risikoidentifikationsprozess umfasst alle wesentlichen Risiken in den Risikokategorien: Marktrisiken, versicherungstechnische Risiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, strategische Risiken und sonstige Risiken. Bei den Risikokategorien werden auch die relevanten Nachhaltigkeitsrisiken erhoben.

Im Risikoinventurprozess wird zwischen finanziellen und nicht-finanziellen Risiken unterschieden.

Für finanzielle Risiken erfolgt auf Basis einer Wesentlichkeitseinstufung die Quantifizierung im Rahmen des ORSA bzw. der SCR-Berechnung. Darüber hinaus wird die Relevanz der Risiken anhand der Resultate aus der Risikoquantifizierung bewertet und im Risikoprofil bzw. der Risikolandkarte dargestellt.

Für nicht-finanzielle Risiken erfolgt eine Beurteilung durch den Bereich Non-Financial Risk & Regulatory Compliance.

Die jährliche Überprüfung der Risiken in Form einer Risikoinventur wird von Financial Risk Management sowie Non Financial Risk & Regulatory Compliance angestoßen. Diesen Bereichen obliegen auch die Zusammenführung, die Überprüfung der Ergebnisse und die Qualitätssicherung in Abstimmung mit den lokalen Risikomanagementabteilungen der Konzernunternehmen.

Die Risikoeigner:innen sind verantwortlich für die Identifikation sowie die vollständige und richtige Beurteilung der Risiken. Zudem sind die Risikoeigner:innen für die laufende (mindestens jährliche) Aktualisierung sowie Neuaufnahme von wesentlichen Risiken verantwortlich. Treten wesentliche negative Veränderungen der bestehenden Risiken bzw. neue wesentliche Risiken auf, so müssen diese unverzüglich von den Risikoeigner:innen gemeldet werden.

Die jeweiligen Ressortvorstände sind für die Abnahme der Risiken für ihr Ressort zuständig.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Unternehmen werden für die Versicherungsgruppe zusammengeführt. Die Aufgaben des Group Risk Boards umfassen die Überprüfung der Ergebnisse der Risikoinventur sowie die Maßnahmenableitungen.

Basierend auf den Empfehlungen des Group Risk Boards erfolgt die Gesamtabnahme des Ergebnisses der Risikoinventur durch den Gesamtvorstand der Versicherungsgruppe.

## Risikoanalyse und -bewertung

Dieser Schritt baut auf der Risikoidentifizierung auf mit dem Ziel, das Potential der identifizierten Risiken zu erkennen und die Auswirkungen transparent zu machen. Ein erster Bewertungsansatz erfolgt bereits in der Risikoinventur.

Ausgewählte Risiken, insbesondere Markt-, Kredit- sowie versicherungstechnische Risiken, werden mit weitergehenden Methoden quantifiziert. Dies wird regelmäßig im Rahmen der Risikoberichterstattung durchgeführt.

Die Risikoanalyse und Bewertung erfolgt jeweils in den einzelnen Unternehmen und wird dann durch die Risikomanagementfunktion in der Abteilung AFRI für die Versicherungsgruppe konsolidiert. Die Ergebnisse der quantitativen Bewertungen sind in Kapitel C dargestellt. Die Bewertung erfolgt je relevanter Risikokategorie. Darüber hinaus werden die einzelnen Risiken zu einem Gesamtrisiko aggregiert.

## **Risikosteuerung**

Zur Steuerung des Risikos werden im ersten Schritt Risikostrategien definiert, welche die Themen Absicherungsstrategie, Veranlagungsstrategie, Zeichnungspolitik, Rückversicherungsstrategie oder Risikoausschluss umfassen.

Im zweiten Schritt werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung konkretisiert. Diese Maßnahmen sind insbesondere Risikovermeidung, Risikoverminderung sowie Risikotransfer.

Zur Risikovermeidung wurden in der Risikostrategie jene Risiken definiert, die grundsätzlich vermieden werden sollen, wie bspw. volle Krankenversicherung oder Arbeitslosenzusatzversicherung in der Lebensversicherung.

Risikoverminderung erfolgt durch Absicherung, Rückversicherung und Risikodiversifikation. Insbesondere durch die Etablierung eines umfassenden Limitsystems wird das mögliche Risiko schon vorab eingegrenzt. Des Weiteren wird durch die Festlegung des Risikoappetits von vornherein eine Beschränkung über Risikotragfähigkeitslimits vorgenommen.

Risikotransfer kann durch gezielte Rückversicherungsprogramme, die insbesondere in der Sach- und Haftpflichtversicherung durchgeführt und jährlich evaluiert werden, erzielt werden.

Die Risikosteuerung erfolgt primär durch die einzelnen Versicherungsunternehmen. Allfällige Maßnahmen zur Risikosteuerung auf Gruppenebene werden durch die WVAG bestimmt. Die Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen auf operativer Ebene erfolgt durch die jeweils zuständige Abteilung im jeweiligen Unternehmen gemäß den Vorgaben der WVAG als beteiligtem Unternehmen.

## **Risikoüberwachung und Risikoreporting**

Die Risikoüberwachung durch das Risikomanagement im jeweiligen Einzelunternehmen ist einerseits auf die wesentlichen Abläufe fokussiert (NPM-Prozess, Veranlagungsprozess etc.), andererseits auf die Ergebnisse der Risikoanalyse/-bewertung und die Einhaltung der vorgegebenen Limits und Anforderungen der Richtlinien. Ein weiterer wichtiger Punkt der Risikoüberwachung ist die Analyse im Hinblick auf die Erreichung der Unternehmensziele sowie die Erkennung möglicher neuer Risikopotenziale.

Die Risikoüberwachung erfolgt anlassbezogen, z.B. im Rahmen der Risikoinventur, IKS, bei Durchführung eines „Neue Produkte Neue Märkte“-Prozesses bzw. auch in regelmäßigen Abständen. Die Ergebnisse der regelmäßigen Überwachung finden ihren Niederschlag in der täglichen Limitauswertung (soweit erforderlich mit anlassbezogener Eskalation) und im monatlichen bzw. vierteljährlichen Risikobericht. Die wesentlichen Überwachungselemente sind:

- Einhaltung der Risikostrategie
- Risikoprofil (quantifizierbare und qualitative Risikoeinschätzungen)
- Risikotragfähigkeit (Erfüllung regulatorischer und unternehmensindividueller Risikokapitalanforderungen)
- Limitwesen und Kontrollprozesse
- Einhaltung von Risikoricthlinien, vordefinierten Prozessen und methodischen Vorgaben

Im Limitwesenkonzept werden operative Limits, insbesondere für die Kapitalveranlagung, festgelegt. Das Konzept regelt die Überwachung der operativen und der Risikotragfähigkeitslimits. Dazu ist ein Ampelsystem definiert. Für den Fall einer Limitüberschreitung ist dort der Eskalationsprozess festgelegt, der die Information des Vorstands und der betroffenen Abteilungen bzw. Bereiche sicherstellt und die Entscheidungsbefugnisse regelt. Die Eskalation erfolgt ad hoc und zusätzlich zur regelmäßigen Berichterstattung.

In den einzelnen Unternehmen werden die Risikoberichte monatlich bzw. vierteljährlich von der Abteilung Risikomanagement erstellt und im Vorstand des jeweiligen Unternehmens behandelt und beschlossen. Die vierteljährlichen Risikoberichte sind darüber hinaus auch Tagesordnungspunkt in der jeweiligen Aufsichtsratssitzung. Gegebenenfalls werden auch anlassbezogene Risikoberichte erstellt und dem Vorstand präsentiert.

Von der Wüstenrot Versicherung Bratislava werden die vierteljährlichen Risikoberichte an die Abteilung Risikomanagement und versicherungsmathematische Funktion berichtet. Die Berichterstattung der Risikolage der einzelnen Versicherungsunternehmen erfolgt vierteljährlich an den Vorstand der WVAG.

#### **B.3.1.4. Gremien**

Zusätzlich zur Behandlung der regelmäßigen Risikoberichte und gegebenenfalls der ad hoc Risikoberichte in den Vorstandssitzungen bzw. bei Aufsichtsratssitzungen, sind in Bezug auf das Risikomanagement der Versicherungsgruppe weitere Gremien eingerichtet. Diesbezüglich wird auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG (Kapitel B.1.2.) verwiesen, da diese Komitees auch Aufgaben für die Versicherungsgruppe wahrnehmen.

### **B.3.2. Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

Die Anforderungen an die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) sind in § 111 iVm § 196 VAG 2016 geregelt. Durch diese Bestimmung wird Art. 45 der Solvency II-Rahmenrichtlinie umgesetzt. Der ORSA ist Teil des Risikomanagementsystems und besteht aus drei Elementen:

- Gesamtsolvabilitätsbeurteilung: Diese Beurteilung erfolgt in der gruppeneigenen Sichtweise.
- Kontinuierliche Einhaltung des SCR/MCR und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Hierbei wird der regulatorischen Risikosicht Rechnung getragen.
- Beurteilung der Signifikanz der Abweichung des Risikoprofils von den Annahmen, die dem SCR-Standardansatz zugrunde liegen.

Bei den beiden erstgenannten Elementen wird jeweils eine vorausschauende Perspektive eingenommen. Bei beiden dient die UGB-Mittelfristplanung als Basis, mit einem Zeithorizont über drei volle Jahre (aktuelles Jahr plus die drei folgenden Jahre).

Der ORSA-Prozess wird in den einzelnen Versicherungsunternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse aus den einzelnen Unternehmen werden für die Erstellung des Gruppen-ORSA durch die WVAG konsolidiert.

Nähere Details zu den einzelnen Elementen werden in weiterer Folge dargestellt.

### ***B.3.2.1. Häufigkeit der Durchführung des ORSA***

Für den ORSA-Prozess ist grundsätzlich eine jährliche Durchführung vorgesehen. Zugleich sind im ORSA-Konzept die Kriterien beschrieben, die zu einer zusätzlichen ad hoc Durchführung führen. Diese Kriterien stellen auf wesentliche Änderungen im Risikoprofil bzw. der Eigenmittel des Unternehmens ab. Auch werden Änderungen der Geschäftsstrategie hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Solvenzlage beurteilt. Dazu wird die Solvenzlage der Versicherungsgruppe nach Solvency II mindestens vierteljährlich berechnet. Für die unterjährigen Berechnungen wird von Vereinfachungen bzw. qualifizierten Schätzungen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus werden die rechtlichen Rahmenbedingungen regelmäßig überwacht, die Auswirkungen auf die Solvenzlage haben können. Dies umfasst namentlich Anrechenbarkeit von Eigenmitteln nach dem SCR-Standardansatz sowie Änderungen bei Parametern, die z.B. Auswirkung auf die risikolose Zinskurve haben.

### ***B.3.2.2. Rolle des Vorstands***

Die originäre Verantwortung für den ORSA auf Unternehmensebene obliegt dem jeweiligen Gesamtvorstand und kann nicht delegiert werden. Für den Gruppen-ORSA ist der Vorstand der WVAG verantwortlich. Diese Verantwortung wird in einer aktiven Rolle im Rahmen des ORSA-Prozesses wahrgenommen. Dem Gesamtvorstand obliegt dabei insbesondere:

- Beschluss des ORSA-Konzepts und der Prozessdokumentation
- Beschluss der grundlegenden Annahmen und Methoden zur Überwachung, Messung, Minderung bzw. Management der Risiken
- Beschluss der Risikoinventur
- Beschluss der Mittelfristplanung als Basis für den ORSA auf Ebene der einzelnen Unternehmen
- Beschluss der strategischen Assetallokation auf Ebene der einzelnen Unternehmen

Diese Schritte greifen bereits vor der Durchführung des ORSA-Prozesses und damit werden die strategischen Grundlagen festgelegt.

Der ORSA-Bericht wird vom Gesamtvorstand beschlossen. Damit einhergehen:

- Beschluss der allfälligen aus dem ORSA-Ergebnis abgeleiteten Maßnahmen
- Beschluss der Implikationen für die Risikotragfähigkeit der Versicherungsgruppe
- Information des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse des ORSA

Der Bericht ergeht nach Beschlussfassung an die Inhaber:innen der Solvency II-Schlüsselfunktionen und an weitere Führungskräfte verschiedener Organisationseinheiten.

### ***B.3.2.3. Verfahren zur Durchführung des ORSA***

Für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) der Versicherungsgruppe werden die Methoden und der Prozess in einem eigenen ORSA-Konzept festgelegt, das vom Vorstand der WVAG beschlossen wurde und jährlich aktualisiert wird. Das ORSA-Konzept für die Versicherungsgruppe wird von der WVAG erstellt. Die darin enthaltenen Vorgaben werden von den einzelnen Versicherungsunternehmen umgesetzt.

Da der Gruppen-ORSA auf den Ergebnissen aus den einzelnen Versicherungsunternehmen aufbaut, werden die folgenden Schritte in den einzelnen Unternehmen durchgeführt.

Für die beiden Elemente Gesamtsolvabilitätsbeurteilung und kontinuierliche Einhaltung des SCR/MCR ist eine Projektion der Bilanz gemäß der lokalen Rechnungslegungsvorschrift und der ökonomischen Bilanz für den Zeithorizont der Mittelfristplanung wesentlich. Die Projektionen basieren auf einem erwarteten Szenario und ungünstigen Szenarien. Die Projektion der Bilanzen im erwarteten Szenario ist bereits durch die Mittelfristplanung vorgegeben, welche vom Vorstand beschlossen wird. Dadurch wird der plangemäße Verlauf der relevanten Bilanzpositionen festgelegt:

- Entwicklung der Eigenkapitalausstattung gemäß der jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschrift inklusive der Gewinnrücklage. Die Gewinnrücklage wird aus dem Jahresüberschuss der jeweiligen Vorperiode dotiert.
- Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt
- Entwicklung der sonstigen Verbindlichkeiten
- Entwicklung des Buchwertes der Kapitalanlagen
- Entwicklung der sonstigen Forderungen und Vermögenspositionen

Aus der Bilanz in Verbindung mit den Marktszenarien (insbesondere Verlauf der Zinskurve und der Aktienkurse) ergibt sich je Projektionsjahr die ökonomische Bilanz zu Marktwerten.

Neben den Bilanzen ist auch die Projektion des Risikoprofils integraler Bestandteil des ORSA. Im Vertragsbestand werden dazu Annahmen zu Neugeschäft bzw. Abgängen getroffen mit den entsprechenden Auswirkungen auf den projizierten Gesamtsolvabilitätsbedarf bzw. das SCR. Aktivseitig wird die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in verschiedenen Kategorien durch die strategische Assetallokation vorgegeben. Für die einzelnen Unterkategorien im Marktrisiko ist, in Verbindung mit weiteren Annahmen zu Ratingklassen und Laufzeiten der Zinstitel, dadurch das Risikoprofil in den einzelnen Projektionsjahren determiniert.

Auf dieser Grundlage werden verschiedene Szenarien durchgerechnet und mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage, Entwicklung von Rückstellungen bzw. Rücklagen, Planabweichungen der UGB-Bilanz sowie die Entwicklung der ökonomischen Bilanz ermittelt. Dabei werden neben dem Basisszenario, das den geplanten Verlauf widerspiegelt, auch ein ungünstiges Szenario sowie diverse Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Ergänzt werden diese Berechnungen durch Reverse Stresstests sowie durch Sensitivitätsanalysen zu Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken. Da die Solvabilitätslage der Versicherungsgruppe durch die WVAG determiniert wird, werden diese Analysen bzw. Stresstests vorrangig auf Ebene der WVAG durchgeführt.

Der ORSA-Bericht für die Versicherungsgruppe wird vom Vorstand der WVAG beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

#### ***B.3.2.4. Risikoprofil und Gesamtsolvabilitätsbedarf***

Das Risikoprofil und der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Versicherungsgruppe wird im Wesentlichen von der WVAG bestimmt. In dieser erfolgt die Steuerung nach der UGB-Sichtweise. Daher erfolgt auch die Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs gemäß dieser Sichtweise.

Für eine detaillierte Beschreibung wird auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG (Kapitel B.3.2.4) verwiesen. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf aus den einzelnen Versicherungsunternehmen werden durch AFRI auf Gruppenebene aggregiert.

### ***B.3.2.5. Projektion der ökonomischen Bilanz und des SCR/MCR***

Auf der Grundlage der Projektionen zur Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs, erfolgt auch eine Projektion der ökonomischen Bilanz. Aus den Marktwerten der Kapitalanlagen und der sonstigen Aktiva sowie der Projektion der Best Estimates der versicherungstechnischen Rückstellungen in den drei Bilanzabteilungen, werden die regulatorischen Eigenmittel je zukünftigem Stichtag berechnet. Analog zum Vorgehen in der SCR-Stichtagsberechnung werden auch für die zukünftigen Stichtage jeweils das SCR für die einzelnen SCR-Module berechnet und mit den Korrelationsmatrizen gemäß Vorgabe zu einem Gesamt-SCR je Jahr aggregiert.

Die Projektionen der ökonomischen Bilanzen und die SCR-Rechnungen werden auf Ebene der Versicherungsgruppe konsolidiert.

Die Stresstests werden ebenfalls je zukünftigem Stichtag in der Projektion durchgeführt.

Da die WVAG der bestimmende Teil in der Versicherungsgruppe ist, werden Stresstests und Sensitivitätsanalysen nur für die WVAG durchgeführt.

### ***B.3.2.6. Angemessenheit des SCR Standardansatzes***

In diesem ORSA-Element wird untersucht und beurteilt, ob das Risikoprofil von den Annahmen, welche dem SCR-Standardansatz zugrunde liegen, abweicht. Als wesentlich wird eine Abweichung vom SCR-Standardansatz angesehen, wenn eine der folgenden Wesentlichkeitsschwellen überschritten wird:

- 10 % auf Ebene des Risikomoduls
- 5 % Abweichung im Basis-SCR

Bei den Annahmen, die dem SCR-Standardansatz zugrunde liegen, wird auf das EIOPA-Dokument „The underlying assumptions in the standard formula for the Solvency Capital Requirement calculation“ (EIOPA-14-322) Bezug genommen.

Im Ergebnis zeigt die Analyse, dass die Annahmen zum SCR-Standardansatz für das Risikoprofil der Versicherungsgruppe angemessen sind.

### ***B.3.2.7. Ableitung von Maßnahmen aus dem ORSA-Bericht***

Die Ergebnisse der ORSA-Projektionen spiegeln die Entwicklungen der Kapitalsituation für das erwartete Szenario und für negative Szenarien wider. In der Ergebnisanalyse wird geprüft, ob die Risikotragfähigkeit auch für die Projektionsjahre gegeben ist und ob weitergehende Kapitalmaßnahmen bzw. eine Anpassung des Risikoappetits erforderlich sind. Allfällige Maßnahmen im Hinblick auf das Kapitalmanagement werden dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Ergebnisse des ORSA bilden damit die Grundlage für die Festlegung bzw. Planung des Risikoappetits unter Berücksichtigung der projizierten Kapitalentwicklungen unter verschiedenen Szenarien und die Ableitung damit einhergehender quantitativer Limits und der strategischen Assetallokation.

### ***B.3.2.8. Berichterstattung***

Der Bericht ergeht nach Beschlussfassung durch den Vorstand (siehe Abschnitt B.3.2.2) an die Inhaber:innen der Solvency II-Schlüsselfunktionen und an weitere Führungskräfte verschiedener Organisationseinheiten sowie an den Aufsichtsrat. Im Zuge der Berichterstattung an die Aufsicht wird der ORSA-Bericht bei der FMA eingereicht.

## **B.4. Internes Kontrollsystem**

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein zentraler Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagements und dient hierbei als wesentliches Instrument zur Steuerung des operationellen Risikos. Ein wirksames System interner Kontrollen bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ziele des IKSs bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und externen Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Die Ausgestaltung des IKSs ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Koordination des IKSs im Bereich Non Financial Risk & Regulatory Compliance angesiedelt, wobei eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Financial Risk Management stattfindet.

Hinsichtlich des internen Kontrollsystems wird auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG (Kapitel B.4.) verwiesen.

Der dezentral betreuten Versicherungstochter wurden seitens der Muttergesellschaft Vorgaben hinsichtlich des Aufbaus bzw. der Ausgestaltung des IKS-Systems gemacht. Die tatsächliche Umsetzung erfolgt auf lokaler Ebene in Abstimmung mit dem Bereich Non Financial Risk & Regulatory Compliance.

### **Compliance**

In den Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe wurden jeweils Compliance-Funktionen eingerichtet sowie Compliance-Leitlinien ausgearbeitet, welche zwischen den Compliance-Officers der Gruppenunternehmen abgestimmt wurden und den Anforderungen des Art. 270 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 entsprechen.

Aufgabe der Compliance-Officer ist gem. den Anforderungen des Art. 270 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 die Bewertung der Compliance-Risiken sowie der Angemessenheit der Maßnahmen zur Verhinderung von Non-Compliance. Dies wird in den Unternehmen der Wüstenrot Versicherungsgruppe durch Einbindung der Compliance-Funktion in das jeweilige IKS der jeweiligen Unternehmen bewerkstelligt.

Bezüglich der Umsetzung der Compliance Funktion wird auf Kapitel B.1.1.5. verwiesen.

## **B.5. Funktion der Internen Revision**

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben überprüft die Interne Revision die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Geschäftsbetriebes sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der anderen Bestandteile des Governance-Systems. Die Interne Revision hat dabei grundsätzlich alle verbundenen Unternehmen der Versicherungsgruppe zu prüfen.

Die interne Revisionsarbeit erfolgt unter Einhaltung internationaler Revisionsstandards.

Die Prüfung der Gesetzmäßigkeit betrifft die laufende und umfassende Prüfung des gesamten Geschäftsbetriebes hinsichtlich der Einhaltung aller relevanten Gesetze, Verordnungen und Bescheide. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit umfasst insbesondere die Beachtung und Einhaltung versicherungsinterner Anordnungen und Arbeitsanweisungen.

Die Prüfung der Zweckmäßigkeit beinhaltet in erster Linie die Prüfung der Einhaltung der Geschäftspolitik und deren Auswirkungen, die Überprüfung der Angemessenheit der Unternehmensorganisation sowie der Verhältnismäßigkeit von Mitteleinsatz und Zielerreichung unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit sowie der Effizienz der Organisation, der Verfahrensabläufe und des Ressourceneinsatzes.

Der Revisionsplan für die WVAG und die sonstigen Unternehmen der Versicherungsgruppe wird jährlich auf Basis der risikoorientierten Jahres- und Mehrjahresplanung erstellt. Dieser Revisionsplan wird dem Vorstand vorgelegt und von diesem genehmigt.

Zum Ende eines Jahres bzw. am Beginn des neuen Jahres berichtet die Interne Revision dem Vorstand schriftlich über den Erfüllungsstatus des der Auditarbeit für das abgelaufene Jahr zugrundeliegenden Revisionsplanes, sowie über durchgeführte Sonderprüfungen bzw. -befassungen sowie über den Personalstand (Soll/Ist).

Die Prüfungen der Internen Revision orientieren sich hinsichtlich Art, Häufigkeit und Umfang der Prüfung an Ausgestaltung, wirtschaftlicher Bedeutung und Risikogehalt des zu prüfenden Bereiches sowie an gesetzlichen Prüfungsvorgaben.

Die zu den durchgeführten Prüfungen erstellten Revisionsberichte werden an alle Vorstände zur Kenntnis bzw. Entscheidung übermittelt. Zusätzlich erfolgt über die Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen auf Grund durchgeführter Prüfungen quartalsweise ein Bericht an die Vorsitzende des Aufsichtsrats der WVAG. Quartalsweise wird zudem an den Vorstand ein Bericht über den aktuellen Stand der von den zuständigen Organisationseinheiten noch nicht erledigten Maßnahmen übermittelt. Diese Berichte werden quartalsweise auch dem Aufsichtsrat der WVAG zur Verfügung gestellt.

Die Interne Revision ist in fachlicher und organisatorischer Hinsicht direkt dem Vorstand unterstellt. Es ist hierbei schriftlich sichergestellt, dass die Ausübung einer anderen Funktion ausgeschlossen ist. Es werden keine Aufgaben wahrgenommen, die mit den Prüfungstätigkeiten unvereinbar sind.

Die Interne Revision agiert bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten objektiv und von anderen operativen Tätigkeiten unabhängig.

## B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Hauptaufgabe der versicherungsmathematischen Funktion ist die Gewährleistung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II in der Lebens- sowie der Nicht-Lebensversicherung. Die versicherungsmathematische Funktion der Gruppe wird durch die Abteilung Risikomanagement und versicherungsmathematische Funktion in der WVAG wahrgenommen.

In der Wüstenrot Versicherung Bratislava ist eine eigene versicherungsmathematische Funktion eingerichtet.

Die versicherungsmathematischen Funktionen der Einzelunternehmen der Versicherungsgruppe sind mit folgenden Aufgaben betraut:

- Sicherstellung der zeitgerechten Berechnung der Best Estimate Verbindlichkeiten und der Risikomarge auf lokaler Ebene, die unter anderem als Grundlage für die Gruppen-SCR-Rechnung dient
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemachten Annahmen
- Jährliche Unterrichtung des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Beitrag zur wirksamen Umsetzung des gruppenweiten Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung von Risikomodellen, die der Berechnung der Kapitalanforderungen zugrunde liegen

Die versicherungsmathematische Funktion unterstützt das Risikomanagement bei der Berechnung des Gruppen-SCR und bei der Erstellung des Gruppen-ORSA-Berichts. Sie hilft bei der Befüllung der gruppenrelevanten Meldetemplates und unterstützt das Meldewesen bei der Erstellung der Berichte (SFCR und RSR) auf Gruppenebene.

## **B.7. Outsourcing**

Um den regulatorischen Vorgaben zur Auslagerung von Dienstleistungen (insb. § 109 VAG, EIOPA Guidelines zum Governance-System sowie der delegierten Verordnungen) zu entsprechen, wurde in der Wüstenrot Gruppe ein Auslagerungsframework (bestehend u.a. aus Auslagerungs-Richtlinie, Auslagerungshandbuch, Prozesse) etabliert.

In diesen Regelwerken werden die Anforderungen an Auslagerungen gemäß den regulatorischen Vorgaben definiert, Grenzen der Auslagerung, sowie Bestimmungen zur Auslagerung von Schlüsselfunktionen festgelegt. Des Weiteren wird der Umgang mit Interessenkonflikten, Anforderungen an Auswahl und Due Diligence, Risikoanalyse, vertragliche Regelungen, Umgang mit Subdienstleistern, Monitoring und Kontrolle des Dienstleisters sowie Erfordernisse von internen und externen Bewilligungsverfahren, sowie Festlegen von Sicherheitsanforderungen (Exit-Strategie, Notfallplan) beschrieben.

Es wird in den Regelwerken klargestellt, dass die Verantwortung der Geschäftsleitung nicht ausgelagert werden kann und insb. Geschäftsgeheimnisse und Datenschutz zu beachten sind. Welche Auslagerungen durch die Aufsicht bewilligt werden müssen, wird ebenso anhand der gesetzlichen Vorgaben definiert. Ebenso werden u.a. auch Bestimmungen zur Dokumentation, sowie zu Auslagerungen ins Ausland beschrieben.

Mit Bewilligung der FMA wurden die IT-Dienste (Datenverwaltungs-, Datenverarbeitungs- sowie Datenspeicherungstätigkeiten) an die Wüstenrot Technology GmbH (Unternehmen der Wüstenrot Gruppe) ausgelagert. Im Wege von Änderungsanzeigen wurden wesentliche Subauslagerungen der Wüstenrot Versicherungs-AG über die Wüstenrot Technology gegenüber der FMA bekanntgegeben.

In der Wüstenrot Versicherung Bratislava wurden einzelne Tätigkeiten im Bereich des Kundenservices, der Datenverwaltung sowie Assistance-Leistungen an geeignete Dienstleister ausgelagert.

## **B.8. Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen sind in den vorherigen Kapiteln enthalten.

## C. Risikoprofil

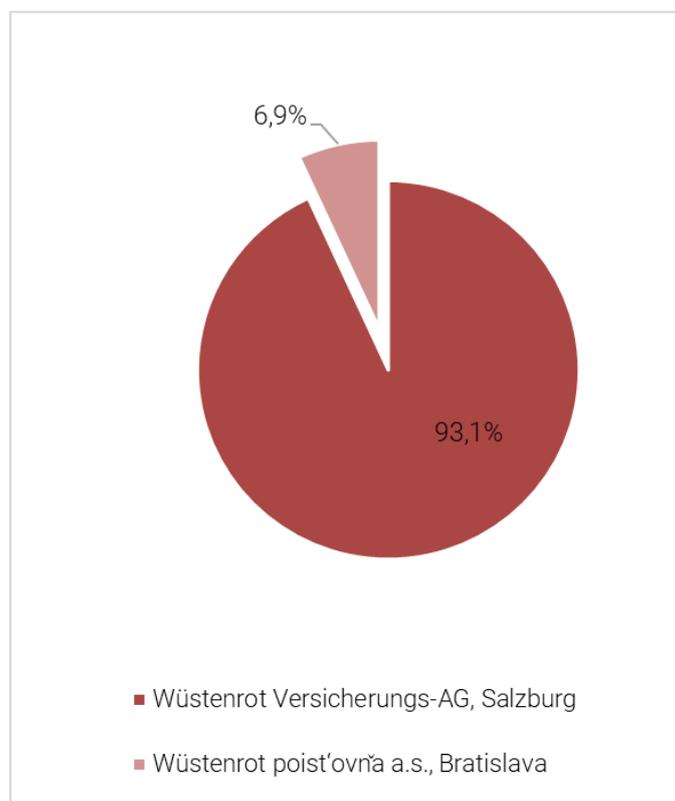
Dieses Kapitel enthält zunächst eine Beschreibung, wie die Vermögenswerte nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt werden. Anschließend werden die relevanten Risikokategorien dargestellt:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Andere wesentliche Risiken

Die Ermittlung des Risikoprofils erfolgt gemäß dem SCR-Standardansatz in der barwertigen Sichtweise. Diese erweist sich gegenüber der zusätzlich im Rahmen des ORSA und der regelmäßigen Risikoberichterstattung durchgeführten Betrachtungsweise gemäß UGB, als die strengere Sichtweise, welche je Risikokategorie zu einem höheren Kapitalbedarf führt. Für die wichtigsten Risiken werden auch die Marktwerte und Auswirkungen auf die ökonomische Bilanz im Rahmen von Stresstests bzw. Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Eine Risikoübertragung auf Zweckgesellschaften findet nicht statt.

Das Risikoprofil der Versicherungsgruppe wird maßgeblich von der Wüstenrot Versicherungs-AG Österreich beeinflusst, die 93,1 % der Risiken zum Gesamtrisikoprofil beiträgt. Die Wüstenrot Slowakei hält einen Anteil von 6,9 %.



## Prinzip der unternehmerischen Vorsicht

Die Vermögensveranlagung erfolgt durch die einzelnen Versicherungsunternehmen. In der Versicherungsgruppe entfallen über 97 % der Kapitalanlagen (zu Marktwerten) auf die WVAG.

Im Zuge der Vermögensveranlagung wird nur in Vermögenswerte und Instrumente investiert, deren Risiken angemessen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert, gemanagt und berichtet werden können.

Ziel der Vermögensveranlagung ist es, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der internen Richtlinien die Vermögenswerte so anzulegen, dass ein optimales Verhältnis zwischen Risiko und Rendite innerhalb der gegebenen Limits erzielt werden kann. Diese sind so gesetzt, dass die eingegangenen Risiken getragen werden können und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet ist.

Um sicherzustellen, dass das Portfolio dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht entspricht und eine angemessene Mischung und Streuung aufweist, werden Kriterien für Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit definiert und daraus im jeweiligen Unternehmen ein Limitsystem abgeleitet.

Das Limitwesen umfasst strategische Limits (wie SCR-Quote), ALM Limits und operative Limits für Kapitalanlagen hinsichtlich Mischung und Streuung sowie Limits für Liquiditätserfordernisse.

Es erfolgt eine Streuung über Vermögenswertkategorien (Assetklassen, Sektoren), Emittenten, Ratings und Regionen. Daraus abgeleitet ergeben sich zulässige Bandbreiten für Vermögenswertkategorien, ein Limit für Durchschnittsratings, Konzentrationslimits auf Basis der wirtschaftlichen Einheit des Emittenten sowie Limits für geografische Regionen.

Zur Sicherstellung der langfristigen Liquidität wird von den Unternehmen ein Cash-Flow-Profil erstellt, um aktiv- und passivseitige Ungleichgewichte bei Fälligkeiten aussteuern zu können. Kurz- bzw. mittelfristig wird der aktivseitige Bestand in Liquiditätsstufen eingeteilt, die wiederum einer Limitierung unterliegen, um eine angemessene Liquiditätsreserve zur Vermeidung eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses sicherzustellen.

Für die Beurteilung der Rentabilität von Vermögenswerten werden neben der erwarteten Rendite auch das Eigenmittelerfordernis (SCR) des Investments berücksichtigt.

Zentral bei der Vermögensveranlagung sind die Sicherstellung eines durchgängigen Investment Controllings, eine durchgängige Analyse und Dokumentation aller Transaktionen sowie die regelmäßige Berichterstattung, insbesondere an den Vorstand, des jeweiligen Unternehmens.

## C.1. Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko wird in der Solvency II-Rahmenrichtlinie in Art. 13 Ziffer 30 definiert als „das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt“.

In Bezug auf das Risikoprofil wird beim versicherungstechnischen Risiko danach differenziert, aus welchem Geschäftszweig bzw. welcher Bilanzabteilung dies stammt:

- Versicherungstechnische Risiken Leben und Kranken (nach Art der Leben)
- Versicherungstechnische Risiken Nicht-Leben und Kranken (nach Art der Nicht-Leben)

### C.1.1. Versicherungstechnisches Risiko - Leben

#### Langlebigkeitsrisiko

Das Langlebigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Wertes der Verbindlichkeiten führt.

Aufgrund des kleinen Bestandes an lebenslangen Renten hat das Langlebigkeitsrisiko in der ökonomischen Betrachtung nur eine geringe Bedeutung.

#### Sterblichkeitsrisiko

Das Sterblichkeitsrisiko bezieht sich, genauso wie das Langlebigkeitsrisiko, auf die Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Sterblichkeitsraten. Ausschlaggebend für dieses Risiko ist jedoch eine mögliche Erhöhung der Sterblichkeitsraten.

#### Invaliditäts- bzw. Morbiditätsrisiko

Das Invaliditäts- und Morbiditätsrisiko spielt für das Risikoprofil der Versicherungsgruppe nur eine geringe Rolle.

#### Stornorisiko

Gemäß Solvency II wird das Stornorisiko als das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten bezeichnet, das sich aus Veränderungen der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate (im Folgenden kurz als Stornoquoten bezeichnet) von Versicherungspolizen ergibt.

Es werden drei verschiedene Szenarien untersucht, die potentiell schlagend werden können:

- Das Risiko eines dauerhaften Anstiegs der Stornoquoten
- Das Risiko eines dauerhaften Rückgangs der Stornoquoten
- Das Risiko eines Massenstornos

In den SCR bzw. Gesamtsolvabilitätsbedarf geht das Szenario mit dem größten Kapitalbedarf ein. Im Jahr 2024 ist das Szenario eines Massenstornos relevant.

## **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der bei den Verwaltungskosten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Dieses Risiko umfasst insbesondere eine Erhöhung der Kostenrate gegenüber dem erwarteten Wert und einen Anstieg gegenüber der erwarteten Kosteninflationsrate.

## **Katastrophenrisiko**

Das Katastrophenrisiko erfasst die nachteilige Veränderung der Verbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.

## **Zinsgarantierisiko**

Die Bandbreite des garantierten Zinses im Bestand der Lebensversicherung reicht von 0 % bis hin zu 4 % für Altverträge. In der ökonomischen Betrachtung kann es in Szenarien mit sehr niedrigen bzw. sogar negativen Zinsannahmen dazu kommen, dass die Garantieverzinsung nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Für dieses Risiko ist das Zusammenspiel von versicherungstechnischen Verpflichtungen und der Kapitalanlage wesentlich. Die Kapitalanlagen müssen genügend Ertrag erwirtschaften, sodass die eingegangenen Garantieverpflichtungen auch langfristig bedient werden können.

## **Risiko der adversen Selektion**

Um eine Antiselektion in der Lebensversicherung zu vermeiden, werden bei sämtlichen Tarifen Annahmerichtlinien gesetzt. Dabei wird z.B. ein Mindestbeitrag, ein minimales bzw. maximales Endalter und ab einer gewissen Höhe der Versicherungssumme, eine Gesundheitsprüfung bzw. auch ein ärztliches Attest verlangt.

## **Versicherungstechnische Risiken aus Kapitalanlagen**

Aus der Kapitalveranlagung bestehen derzeit keine indirekten versicherungstechnischen Risiken. Dies wäre z.B. der Fall bei Katastrophen- oder Langlebigkeits-Bonds.

### C.1.1.1. Risikoexponierung

Die Berechnung und Darstellung der Risikoexponierung erfolgt getrennt für die Lebens- und die Krankenversicherung nach Art der Leben. An dieser Stelle ist der risikomindernde Effekt der zukünftigen Überschussbeteiligung noch nicht in der Berechnung enthalten.

Angaben in TEUR

Leben	2024	2023	Veränderung	%
Sterblichkeitsrisiko	14.440	14.760	-320	-2,2%
Langlebigkeitsrisiko	6.233	6.106	127	2,1%
Morbiditätsrisiko	1.759	1.661	99	5,9%
Stornorisiko	65.065	69.114	-4.049	-5,9%
Kostenrisiko	43.442	44.909	-1.466	-3,3%
Katastrophenrisiko	9.443	9.726	-283	-2,9%
Diversifikation	-37.564	-38.546	983	-2,5%
<b>Vt. Risiko Leben</b>	<b>102.818</b>	<b>107.729</b>	<b>-4.910</b>	<b>-4,6%</b>

In der Diversifikation werden die Korrelationen zwischen den einzelnen Unterkategorien berücksichtigt. Analog ergibt sich für die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung:

Angaben in TEUR

Kranken	2024	2023	Veränderung	%
Sterblichkeitsrisiko	87	27	61	228,8%
Stornorisiko	7.818	7.317	501	6,8%
Kostenrisiko	3.273	3.318	-45	-1,4%
Diversifikation	-1.300	-1.234	-66	5,3%
<b>Vt. Risiko Kranken nach Art der Leben</b>	<b>9.877</b>	<b>9.427</b>	<b>450</b>	<b>4,8%</b>
Prämien- und Reserverisiko (inkl. Stornorisiko)	22.470	23.825	-1.355	-5,7%
Katastrophenrisiko	3.949	3.179	771	24,2%
Diversifikation	-6.232	-5.705	-527	9,2%
<b>Vt. Risiko Kranken Gesamt</b>	<b>30.064</b>	<b>30.725</b>	<b>-661</b>	<b>-2,2%</b>

Für die im Rahmen des ORSA ebenfalls berücksichtigte UGB-Sichtweise ergibt sich, in Bezug auf die Relevanz der Unterkategorien, ein konsistentes Bild. Auch in dieser Sichtweise kommt dem Storno- und dem Kostenrisiko die größte Bedeutung zu.

### C.1.1.2. Kreditportfolio

In Bezug auf das versicherungstechnische Geschäft in der Lebens- bzw. Krankenversicherung besteht auf Ebene der Versicherungsgruppe keine Kreditexponierung.

### **C.1.1.3. Risikokonzentration**

Hinsichtlich der versicherungstechnischen Risiken Leben und Kranken bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen auf Ebene der Versicherungsgruppe.

### **C.1.1.4. Risikominderung**

Die Rückversicherung ist ein wesentliches Mittel der Risikomitigation. Das Rückversicherungsprogramm wird von den einzelnen Versicherungsunternehmen an den jeweiligen Bestand angepasst, gesteuert und regelmäßig auf dessen Wirksamkeit geprüft.

Innerhalb der Versicherungsgruppe entfällt das mit Abstand größte Gewicht auf die WVAG. Im Hinblick auf das Sterblichkeits- und Krankheitsrisiko (bei Dread Disease Versicherungen) wurden mit diversen Gesellschaften Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Der Risikotransfer erfolgt über Summenexzedentenverträge und Quotenverträge auf Risikobasis.

Es bestand bis 30.11.2024 eine gruppeninterne Rückversicherung der slowakischen Versicherung bei der Wüstenrot Versicherungs-AG Österreich mit einem geringen jährlichen Prämienvolumen.

### **C.1.1.5. Risikosensitivität**

Ein Vergleich mit dem Marktrisiko (siehe Abschnitt C.2.) zeigt, dass der quantitative Schwerpunkt auf dieses entfällt. Daher erfolgt für das versicherungstechnische Risiko Leben bzw. Kranken nach Art der Leben keine eigene Berechnung von Risikosensitivitäten.

## **C.1.2. Versicherungstechnisches Risiko - Schaden/Unfall**

Im Einzelnen sind nachstehende versicherungstechnische Risikoarten in der Schaden- und Unfallversicherung anzuführen.

Hinsichtlich des Prämien-/Schadenrisikos stehen den im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien Ansprüche auf Entschädigung in Schadensfällen gegenüber. Zur Festsetzung der Prämie liegen Erfahrungswerte für die Höhe dieser zukünftigen Entschädigungen vor. Der Schadenverlauf im Versicherungsportfolio ist stochastischer Natur und kann von der diesbezüglichen Erwartung abweichen.

Das Reserverisiko spiegelt das Risiko der Bildung nicht ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden wider. In diesem Fall entsteht somit der Bedarf einer Nachreservierung.

Beim Katastrophenrisiko sind zwei potentielle Ausprägungen relevant. Es umfasst das Risiko des Eintritts von einem oder mehreren sehr großen Schäden und des Eintritts mehrerer Schäden aufgrund derselben Ursache (Kumulrisiko).

Im Rahmen der Sach- und Haftpflichtversicherung werden einerseits das Änderungsrisiko hinsichtlich der Schadenshäufigkeit in den einzelnen Produkten sowie auch das Änderungsrisiko hinsichtlich des Durchschnittsschadens, soweit dieser unterhalb der Rückversicherungspriorität liegt, bewusst getragen. Dieses Risiko wird im Rahmen der Tarifikalkulation und Überprüfung jährlich gemessen und durch die Neugestaltung der Produkte und Tarife gesteuert. Die Zeichnung von Ausschnittsrisiken (z.B. nur Sturm für ein Gebäude) erfolgt grundsätzlich nicht.

### **C.1.2.1. Risikoexponierung**

Die Darstellung erfolgt getrennt nach versicherungstechnischen Risiken der Sachversicherung und der Unfallversicherung (Krankenversicherung nach Art der Nicht-Leben), wobei das Prämien- und Reserverisiko der Unfallversicherung bereits in der Tabelle unter Kapitel C.1.1.1 dargestellt wurde. Die dargestellten Werte sind jeweils Netto, d.h. nach Berücksichtigung der Rückversicherung (siehe auch Abschnitt C.1.2.3).

Angaben in TEUR

Schadenversicherung	2024	2023	Veränderung	%
Prämien- und Reserverisiko	53.744	46.556	7.188	15,4%
Stornorisiko	1.456	1.382	75	5,4%
Katastrophenrisiko	30.352	32.734	-2.382	-7,3%
Diversifikation	-17.527	-17.403	-124	0,7%
<b>Vt. Risiko Schaden/Unfall</b>	<b>68.026</b>	<b>63.268</b>	<b>4.757</b>	<b>7,5%</b>

### **C.1.2.2. Risikokonzentration**

Es bestehen, im Hinblick auf die versicherungstechnischen Risiken Schaden/Unfall, keine wesentlichen Risikokonzentrationen in der Versicherungsgruppe.

### **C.1.2.3. Risikominderung**

Die Rückversicherung ist ein wesentliches Mittel der Risikomitigation. Das Rückversicherungsprogramm wird von den einzelnen Versicherungsunternehmen, im Hinblick auf den jeweiligen Bestand, gesteuert.

Innerhalb der Versicherungsgruppe entfällt das mit Abstand größte Gewicht auf die WVAG. In den Unternehmen der Versicherungsgruppe ist jeweils eine eigene Rückversicherungsstrategie festgelegt. Dabei wird das Risiko mittels proportionaler und/oder nichtproportionaler Rückversicherung auf Basis Einzelrisiko oder Ereignis transferiert. Bei der nichtproportionalen Rückversicherung entspricht die Priorität dem maximalen Selbstbehalt der WVAG. Die Haftstrecke ist entsprechend dem Zeichnungslimit gewählt.

Bei der Auswahl der Rückversicherer wird auf eine gute Streuung geachtet. Kontrakte werden nur mit Rückversicherern mit einer guten Bonität abgeschlossen. Die Bonität der Gegenparteien wird regelmäßig überwacht. Die Wirksamkeit der Rückversicherung wird jährlich im Rahmen der Zusammenstellung des Rückversicherungsprogramms überprüft.

### **C.1.2.4. Risikosensitivität**

Die Analyse der Risikosensitivität der Schadenversicherung erfolgt in den einzelnen Versicherungsunternehmen im Rahmen diverser Stresstests, in denen die Folgen verschiedener Extremereignisse auf das Versicherungsergebnis und auf den Jahresüberschuss untersucht werden. Dabei wird jeweils das bestehende Rückversicherungsprogramm in der Rechnung berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Stresstests sind im Vergleich zu den Stressszenarien des Marktrisikos von untergeordneter Bedeutung.

## C.2. Marktrisiko

Gemäß Art. 13 Ziffer 31 der Solvency II-Rahmenrichtlinie bezeichnet das Marktrisiko „das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt“.

Für die Versicherungsgruppe sind folgende Unterkategorien wesentlich:

- Zinsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Fremdwährungsrisiko

Bei der Messung der Risiken wird jeweils von einem spezifischen Marktwertschock ausgegangen. Die Betrachtung wird ergänzt um Stresstests und Szenarioanalysen, bei denen die Entwicklung der Marktwerte und die Auswirkung auf die ökonomische Bilanz im Vordergrund stehen.

### Zinsrisiko

Der Art. 105 Z 5 lit. a Solvency II-RahmenRL definiert das Zinsrisiko als „die Sensitivität der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze“.

Eine Änderung der Zinsstrukturkurve ändert die Marktwerte der Zinstitel auf der Aktivseite und die Barwerte der passivseitigen Cash Flows in der ökonomischen Bilanz. Die Richtung der Marktwertänderungen ist in der Regel dabei auf beiden Seiten der ökonomischen Bilanz gleich, lediglich die Höhe der Änderung ist unterschiedlich.

Es werden die beiden Szenarien Zinsrückgang und Zinserhöhung betrachtet. Für die Größe der Änderungen in der Zinsstrukturkurve werden die im SCR-Standardansatz vorgesehenen laufzeitabhängigen Shifts verwendet. Aufgrund der insgesamt höheren Zinssensitivität der Versicherungsverbindlichkeiten, verglichen mit den Kapitalanlagen, ist für die Versicherungsgruppe ein Zinsrückgang das im Hinblick auf das Risikoprofil relevante Szenario.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Versicherungsgruppe Verluste, aufgrund von Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien, erleidet.

Bei der Quantifizierung des Aktienrisikos wird unterstellt, dass sich Aktien und Alternative Investments gleichzeitig verringern, wobei sich je nach Equity-Typ die Schockgrößen unterscheiden. Änderungen in der Volatilität spielen für das Portfolio der Versicherungsgruppe eine vergleichsweise geringere Rolle.

## **Immobilienrisiko**

Für Immobilien wird ein Marktwertrückgang simuliert. Es werden die direkt gehaltenen Immobilien sowie die Immobilien in den Immobilientöchtern berücksichtigt. Gestresst werden jeweils die Zeitwerte der Immobilien gemäß der ökonomischen Bilanz der Versicherungsgruppe.

## **Spreadrisiko**

Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kredit-Spreads über der risikofreien Zinskurve.

Für die Zinstitel wird hier der Marktwertverlust bei einer umfassenden Spreadausweitung berechnet. Die Spreadausweitung je Wertpapier ist in ihrer Höhe abhängig von der entsprechenden Kategorie (Staatsanleihe, Schuldverschreibungen von Unternehmen, Pfandbrief), dem externen Rating sowie der Sensitivität des Zinstitels gegenüber einer Spreadausweitung (Spreadduration).

## **Fremdwährungsrisiko**

Das Fremdwährungsrisiko oder Wechselkursrisiko stellt die Sensitivität der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse dar.

Die Kapitalanlagen der Versicherungsgruppe notieren in erster Linie in Euro. Daher kommt dem Fremdwährungsrisiko im Vergleich zu den vorgenannten Unterkategorien des Marktrisikos für die Versicherungsgruppe lediglich eine untergeordnete Bedeutung zu. Dies spiegelt sich auch im entsprechenden Submodul für die SCR-Berechnung wider.

Die Versicherungsprodukte der Versicherungsgruppe werden in Euro abgeschlossen, daher besteht für diese kein Fremdwährungsrisiko.

## **Beteiligungsrisiko**

Das Risiko von Marktwertrückgängen bei strategischen Beteiligungen ist im Aktienrisiko enthalten.

Die Immobilientöchter werden dem Immobilienrisiko zugeordnet (siehe Immobilienrisiko). Die weiteren Beteiligungen, die nicht als strategisch klassifiziert wurden, werden im Aktienrisiko (Equity Type 2) berücksichtigt.

## C.2.1. Risikoexponierung

Die folgende Tabelle gibt die Risikoexponierung in den vorgenannten Unterkategorien und gesamthaft wider. Die Diversifikation bei der Aggregation der Unterkategorien zum Marktrisiko erfolgt nach den Solvency II-Vorgaben im Standardansatz.

Angaben in TEUR

Marktrisiko	2024	2023	Veränderung	%
Zinsrisiko	37.362	38.716	-1.354	-3,5%
Aktienrisiko	216.249	200.803	15.446	7,7%
Immobilienrisiko	199.208	195.049	4.159	2,1%
Spreadrisiko	154.050	160.910	-6.860	-4,3%
Fremdwährungsrisiko	81.331	85.911	-4.580	-5,3%
Diversifikation	-131.943	-134.695	2.752	-2,0%
<b>Marktrisiko</b>	<b>556.257</b>	<b>546.693</b>	<b>9.563</b>	<b>1,7%</b>

Das im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Zinsniveau führt im relevanten Szenario Zins Down zu einem geringeren Stress der Basiszinskurve, was zu einem entsprechenden Rückgang im Zinsrisiko führt.

Der Anstieg im Aktienrisiko ist im Wesentlichen auf die Schockfaktoren (Symmetrisches Adjustment von 1.5% im Vorjahr auf aktuell 2.9 %) sowie auf ein höheres Exposure in der WVAG zurückzuführen.

Das Fremdwährungsrisiko sinkt aufgrund des geringeren Fremdwährungsexposures.

Die Hochrechnung im Rahmen des ORSA ergibt bezüglich der Bedeutung der Unterkategorien ein ähnliches Bild. Auch in der gruppeninternen Berechnung kommen in der ökonomischen Sichtweise (Marktwertsicht) dem Immobilien-, Aktien- und Spreadrisiko die größte Bedeutung zu.

In der UGB-Sichtweise resultiert aus dem in den einzelnen Szenarien modellierten Marktwertrückgang ein Abschreibungsbedarf auf den UGB-Buchwert. Dieser Abschreibungsbedarf wird je Szenario und je Position (Wertpapier) ermittelt. Zu dieser Sichtweise erfolgt, aufgrund der dominierenden Rolle der WVAG in der Versicherungsgruppe, keine konsolidierte Darstellung auf Gruppenebene.

## C.2.2. Risikokonzentration

Gemäß der Stichtagsberechnung zum 31.12.2024 ist für keinen Emittenten (auf Ebene der wirtschaftlichen Einheit) die jeweilige Schwelle für das Konzentrationsrisiko gemäß der SCR-Standardformel überschritten.

Die verzinslichen Wertpapiere einschließlich der Einzeltitel in Rentenfonds weisen überwiegend Ratings im Investmentgrade-Bereich auf (77,5 %). Der Anteil der Investments in High Yield Anleihen mit einem Rating Below Investmentgrade beträgt 6,2% vom verzinslichen Portfolio. 16,3 % des festverzinslichen Portfolios entfallen auf ungeratete Anleihen bzw. Darlehen. Bei den Darlehen handelt es sich insbesondere um Hypothekendarlehen, Schuldscheindarlehen und Gemeindedarlehen, gehalten von der WVAG.

### **C.2.3. Risikominderung**

Derzeit werden keine Derivate zur Verminderung bzw. Absicherung von Marktrisiken im Direktbestand verwendet. Für verschiedene Fonds sind Fremdwährungsrisiken ganz oder teilweise abgesichert. Hierzu werden durch die jeweiligen Fonds Devisentermingeschäfte eingesetzt. Für die SCR-Berechnung werden die Kongruenzen hinsichtlich Volumen und Fremdwährung überprüft. Inkongruenzen, z.B. durch zu geringes Volumen, werden in der SCR-Rechnung für das Untermodul Fremdwährungsrisiko berücksichtigt.

Für das Marktrisiko ist ein Limit vorgegeben, welches regelmäßig überwacht wird. Ergänzend zu den Limits wirken die strategische und die taktische Assetallokation, die in den einzelnen Versicherungsunternehmen jeweils vom Vorstand beschlossen werden. Über die Gewichtung der Assetkategorien wird die Sensitivität gegenüber Spreadausweitungen gesteuert. Dabei wird zwischen den Sektoren Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen differenziert.

### **C.2.4. Risikosensitivität**

Da die Solvabilitätslage der Versicherungsgruppe durch die WVAG determiniert wird, werden diese Analysen bzw. Stresstests auf Ebene der WVAG durchgeführt. Die für die WVAG durchgeführten Stresstests zum Stichtag 31.12.2024 werden im SFCR 2024 der WVAG, Abschnitt C.2.5., dargestellt.

### C.3. Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner:innen ergibt, gegenüber denen das Versicherungsunternehmen Forderungen hat und das in Form von Gegenparteiausfallrisiko, Spreadrisiko oder Marktrisikokonzentrationen auftritt. Das Spreadrisiko wurde bereits im Kapitel C.2. dargestellt.

#### C.3.1. Risikoexponierung

Das Gegenparteiausfallrisiko wird nach der Methodik der SCR-Standardformel berechnet. Folgende Positionen werden hier berücksichtigt:

- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Girokonten
- Festverzinsliche Wertpapiere der ILV
- Rückversicherungsforderungen
- Forderungen an Versicherungsnehmer:innen und -vermittler:innen
- Wertpapierleihe
- Devisentermingeschäfte zur Währungsabsicherung in Fonds

Das Exposure der einzelnen Emittenten wird je wirtschaftlicher Einheit aggregiert. Das jeweilige Exposure bemisst sich dabei zu Marktwerten. Die in der obigen Aufstellung nicht angeführten festverzinslichen Wertpapiere sind im Spreadrisiko berücksichtigt.

Das Ausfallrisiko per 31.12.2024 beträgt 24.843 TEUR (2023: 24.280 TEUR). Von den Unternehmen in der Versicherungsgruppe trägt die WVAG dabei den weitaus größten Teil des Ausfallrisikos.

#### C.3.2. Risikokonzentration

Gemäß Stichtagsberechnung SCR zum 31.12.2024 ist für keinen Emittenten (auf Ebene der wirtschaftlichen Einheit) die jeweilige Schwelle für das SCR-Risikomodul Konzentrationsrisiko gemäß der SCR Standardformel überschritten.

Nach Bescheid der FMA vom 27.02.2017 sind Risikokonzentrationen gemäß Art. 376 Abs. 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 erheblich, wenn diese 10 % der Solvenzkapitalanforderung der Wüstenrot Versicherungsgruppe überschreiten. Der Schwellenwert bemisst sich dabei nach der Solvenzkapitalanforderung der Wüstenrot Versicherungsgruppe (Gruppen-SCR) aus dem jeweiligen Vorjahr. Dieser Gruppen-SCR beträgt 346.026 TEUR und der Schwellenwert damit 34.603 TEUR.

Dabei sind folgende Risikokonzentrationen im Hinblick auf das Kreditrisiko zu berücksichtigen:

Lit.	Vorgabe DA	Kriterium Umsetzung
a	einzelnen Gegenparteien	Einzelemittent
b	Gruppen miteinander verbundener Gegenparteien	Wirtschaftliche Einheit
c	Bestimmte geografische Gebiete	Land
d	Branchen	NACE
e	Währung	

Bei der Berechnung der oben genannten Risikokonzentrationen werden folgende Kapitalanlagen berücksichtigt:

- Zinstitel (Anleihen, Pfandbriefe, Darlehen) und Geldmarktpositionen inklusive der ILV, jedoch exklusive FLV.
- Aktien, Immobilien, Alternative Investments exklusive FLV/ILV.

### **Risikokonzentration gegenüber Einzelmittenten und Gruppen**

Die Gruppen miteinander verbundener Unternehmen werden anhand der Einteilung der Österreichischen Nationalbank bestimmt.

Die höchsten Exposures bestehen in Form von Staatsanleihen gegenüber Supranationals der Europäischen Union (z.B. European Investment Bank) und den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Pfandbriefen von europäischen Pfandbriefbanken, sowie in Fonds für Infrastrukturprogramme.

### **Risikokonzentrationen gegenüber Ländern**

Die Risikoexpositionen der Versicherungsgruppe konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Staaten

- Republik Österreich
- Bundesrepublik Deutschland
- Vereinigte Staaten von Amerika

Alle weiteren Risikoexpositionen, die den Schwellenwert überschreiten, befinden sich in Ländern der Europäischen Union und Großbritannien.

Von den Unternehmen der Versicherungsgruppe hält die WVAG dabei den weitaus größten Teil der Risikoexpositionen.

### **Risikokonzentrationen gegenüber Branchen**

Die Unterscheidung der Branchen wird anhand der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) vorgenommen.

Die Risiken der Versicherungsgruppe konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Branchen

- Kreditinstitute und Finanzdienstleister:innen
- Staaten und deren Zentralbanken, Regionalregierungen sowie exterritoriale Organisationen
- Beteiligungsgesellschaften und Unternehmen zur Verwaltung und Führung von Betrieben

Auch hier trägt von den Unternehmen der Versicherungsgruppe die WVAG den weitaus größten Teil des Risikos.

### **Risikokonzentrationen gegenüber Währungen**

Nur die Veranlagungen in Euro und US-Dollar überschreiten den Schwellenwert.

### **C.3.3. Risikominderung**

Die Risikokonzentrationen werden wesentlich vom Bestand der WVAG getrieben.

In den Limitwesenkonzepten der einzelnen Unternehmen der Versicherungsgruppe sind Limits für die Exponierungen gegenüber Emittenten bzw. deren wirtschaftlicher Einheit vorgegeben, die täglich überwacht werden. Ferner wird auch die Aufteilung bezüglich der Länder bzw. Regionen überwacht. Der Schwerpunkt liegt auf Anleihen von Emittenten aus dem Europäischen Wirtschaftsraum. Investments in High Yield Anleihen bestehen insbesondere über entsprechende Rentenfonds, was eine breite Streuung über die Emittenten gewährleistet. Veranlagungen in nicht geratete Anleihen werden nur durchgeführt, wenn entweder eine externe Analysteneinschätzung vorliegt, die einem Investmentgrade-Rating entspricht oder eine detaillierte Prüfung der Gegenpartei in Verbindung mit der Emission zu dem Schluss kommt, dass die Bonität des Emittenten bzw. der Garantiegeber einem Investmentgrade-Rating entspricht.

Um eine breite Streuung zu gewährleisten, dürfen Investitionen je Schuldner:in bzw. Fonds in Hedgefonds und Private Equity ein vorgegebenes Limit nicht überschreiten. Das aus der Wertpapierleihe resultierende Exposure gegenüber den Leihnehmer:innen wird gänzlich durch ein Collateral abgedeckt, wobei das Collateral regelmäßig angepasst wird.

### **C.3.4. Risikosensitivität**

Da dem Gegenparteiausfallrisiko insgesamt eine gegenüber den anderen Risikokategorien untergeordnete Rolle zukommt, erfolgen dafür keine eigenen Sensitivitätsanalysen. Die Solvabilitätslage der Versicherungsgruppe wird durch die WVAG determiniert, daher werden die Stresstests auf Ebene der WVAG durchgeführt. Ein Szenario „Spreadausweitung“ für die WVAG wird im SFCR 2024 der WVAG im Abschnitt C.2.5. dargestellt.

## **C.4. Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen seine Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit termingerecht und uneingeschränkt erfüllen kann. Die Erfüllung des täglichen Liquiditätsbedarfs wird durch eine entsprechende Ausrichtung der Geldmarktgeschäfte sichergestellt. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die einzelnen Versicherungsunternehmen.

Als liquide Mittel gelten in erster Linie Cash, Girokonten sowie Guthaben bei Banken (Geldmarktveranlagungen). Zusätzlich stehen liquide Wertpapiere zur Verfügung.

### **C.4.1. Risikoexponierung**

Es besteht keine wesentliche Risikoexponierung aus dem Liquiditätsrisiko.

### **C.4.2. Risikokonzentration**

In Bezug auf das Liquiditätsrisiko bestehen keine Risikokonzentrationen.

### **C.4.3. Risikominderung**

Das Liquiditätsmanagement findet in den einzelnen Versicherungsunternehmen auf täglicher Basis statt. Ergänzend zur kurzfristigen Liquiditätsplanung wird eine langfristige Liquiditätsplanung durchgeführt. Inkongruenzen in der langfristigen Planung sind limitiert und werden in weiterer Folge zielgerichtet abgebaut.

### **C.4.4. Risikosensitivität**

Das Liquiditätsrisiko wird nicht mit Kapital unterlegt. Stattdessen werden Liquiditätsstresstests durchgeführt.

Der kurzfristige Liquiditätsstresstest wird von den einzelnen Versicherungsunternehmen monatlich mit Zeithorizont jeweils bis Ende des laufenden Jahres durchgeführt. Die Zahlungsströme werden im zu Grunde liegenden Liquiditätsplan in monatlicher Frequenz angegeben.

Über den Zeithorizont der Mittelfristplanung wird im Rahmen des ORSA-Prozesses ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Der Liquiditätsstresstest wird getrennt für die wesentlichen Bilanzabteilungen Leben und Schaden/Unfall angesetzt.

Die Stresstests ergeben, dass auch unter gestressten Bedingungen ausreichend Liquidität gegeben ist.

### **C.4.5. In künftigen Prämien einkalkulierter Gewinn**

Der Gesamtbetrag des erwarteten Gewinns aus künftigen Prämien (EPIFP) beträgt 37.471 TEUR (2023: 42.775 TEUR).

## C.5. Operationelles Risiko

Operationelles Risiko umfasst potentielle Verluste durch die Ineffizienz bzw. das Versagen von internen Prozessen und die potentiellen Verluste durch Systeme, Personal oder externe Ereignisse.

Zur Steuerung der operationellen Risiken dient unter anderem das Interne Kontrollsystem (IKS), durch welches das Ziel einer langfristigen Mitigierung operationeller Risiken verfolgt wird. Das IKS ist in den jeweiligen Gesellschaften implementiert und wird vom Konzernrisikomanagement verantwortet/gesteuert sowie laufend weiterentwickelt und vom Group Audit überwacht.

Die Wüstenrot Gruppe hat ein Business Continuity Management (BCM) nach internationalen Standards eingerichtet. Das BCM ist ein ganzheitlicher Managementprozess, der potenzielle Bedrohungen für die Organisation und die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb identifiziert. Hierzu legt die BCM Richtlinie die generellen Vorgaben zur Notfall- und Krisenbewältigung fest.

In vierteljährlicher Frequenz wird von der Abteilung Compliance (COMG) eine Aufstellung inklusive der Zuständigkeiten der regulatorischen Themen erstellt. Von COMG erfolgt weiters das Monitoring der Implementierung neuer gesetzlicher Anforderungen (aus der Übersicht der regulatorischen Themen) in Arbeitsprozesse, Richtlinien und Informationsunterlagen. Durch das Monitoring von sich abzeichnenden Rechtsänderungen wird eine frühzeitige Information der relevanten Organisationseinheiten gewährleistet. Hierdurch werden die sich aus rechtlichen Änderungen ergebenden Arbeitspakete erkannt, wodurch sie zeitgerecht geplant und durchgeführt werden können.

Die regelmäßige Information des Vorstandes bezüglich des internen Umsetzungsstandes erfolgt im Rahmen der jeweiligen Compliance-Quartalsberichte.

Das Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung wird aufgrund des Produktangebots und der Fokussierung auf die Kernmärkte, im Vergleich mit anderen Unternehmen der Finanzbranche, als relativ gering eingeschätzt. Um das Risiko noch weiter zu minimieren sind entsprechende Arbeitsrichtlinien vorgegeben:

- Geldwäsche Risikoanalyse, welche auch in das Bestandssystem integriert ist
- Arbeitsrichtlinien für Kundenidentifizierung, Kassa und Sparbuch, politisch exponierte Personen, Vermeidung von sanktionsrechtlichen Verstößen
- Überwachung politisch exponierter Personen und Kunden mit erhöhtem Geldwäsche-Risiko

### IT-Risiko

Dem operationalen Risiko zugeordnet sind auch IKT-Risiken (IKT: Informations- und Kommunikationstechnologie). Im Rahmen der „IT Strategie der Wüstenrot Technology“ wurde das Thema „Sicherheit und Cyber-Security“ in den Vordergrund gestellt und in vielen Bereichen der IT Strategie konkret verankert. In der Abteilung IT-Risiko- & Sicherheits-Management (ITSG) sind die wesentlichen IT-Risiko- und IT-Sicherheits-Management-Funktionen inklusive Cyber Security gebündelt. ITSG trägt die Verantwortung für die Definition der Richtlinien und Vorgaben in Bezug auf Informationssicherheit und IT-Risikomanagement sowie für die Überwachung und Kontrolle von deren Einhaltung durch das IT-Sicherheits-Kontroll-System (IT-SKS).

Die Erfassung und Steuerung der IT-Risiken erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Operationellen Risikomanagement (OpRisk) und der konzerneigenen Tochtergesellschaft WTEC - Wüstenrot Technology GmbH, in der die gesamte IT-Landschaft des Konglomerats betrieben wird.

### **C.5.1. Risikoexponierung**

Gemäß dem Solvency II-Standardansatz beträgt der Kapitalbedarf für das operationelle Risiko 20.238 TEUR (2023: 19.490 TEUR).

### **C.5.2. Risikokonzentration**

In Bezug auf das operationelle Risiko bestehen keine Risikokonzentrationen.

### **C.5.3. Risikominderung**

Im internen Kontrollsystem sind die risikoreichsten Prozesse mit Schlüsselkontrollen für die kritischen Prozessschritte erfasst, siehe auch Abschnitt B.4..

Es ist eine Schadenfalldatenbank zur systematischen Erfassung von eingetretenen Schäden sowie Beinahe-Schäden implementiert. Begleitend werden die Mitarbeiter:innen dementsprechend verpflichtend geschult. Insbesondere wird im Rahmen dieser Schulung auf die Dienstpflicht zur Meldung von relevanten Schadenfällen bzw. Beinahe-Schäden an ihre zuständige Führungskraft eindringlich hingewiesen.

Zu den weiteren Maßnahmen zur Risikominderung siehe auch die obigen Ausführungen.

### **C.5.4. Risikosensitivität**

Da dem operationellen Risiko insgesamt eine gegenüber den anderen Risikokategorien untergeordnete Rolle zukommt, erfolgen dafür keine eigenen Sensitivitätsanalysen.

## **C.6. Andere wesentliche Risiken**

In diesem Abschnitt werden die Risiken angeführt, die nicht unter den vorhergehenden Abschnitten subsummiert werden.

### **C.6.1. Risikoexponierung**

#### **Rückstellungen für Pensionsverbindlichkeiten**

Pensionsverpflichtungen in der Gruppe bestehen nur bei der WVAG und sind an die VBV-Pensionskasse AG, Wien übertragen. Es gibt beitrags- sowie leistungsorientierte Verträge.

Aus den leistungsorientierten Verträgen, für die jeweils ein garantierter Rechenzins gilt, kann für die WVAG in den einzelnen Jahren eine Nachschussverpflichtung erwachsen. Diese allfälligen Nachschussverpflichtungen sind in der Mittelfristplanung bereits berücksichtigt.

#### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmen infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (Kund:innen, Geschäftspartner:innen, Behörden). Durch die rasche Informations- und Desinformationsverbreitung über digitale Netze, insbesondere in sozialen Medien, ist dieses Risiko hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Verbreitungsgeschwindigkeit als weiterhin steigend einzuschätzen.

Das Reputationsrisiko wird im Rahmen der Risikoinventur bereits bei der Einschätzung der Einzelrisiken berücksichtigt und daher nicht separat quantifiziert.

#### **Strategisches Risiko**

Unter strategischem Risiko wird das Risiko des Verlustes aus falschen strategischen Entscheidungen bzw. fehlerhafter Implementierung dieser Entscheidungen verstanden. Hier sind auch mögliche Änderungen im Geschäftsumfeld in die Betrachtung einzubeziehen, welche neue bzw. überarbeitete strategische Entscheidungen erforderlich machen. Das strategische Risiko wird in der Risikoinventur (Risikolandkarte) berücksichtigt.

Das strategische Risiko als Einzelrisiko wird nicht mit Kapital unterlegt.

#### **Nachhaltigkeitsrisiko**

Nachhaltigkeitsrisiken werden in der Wüstenrot auf Gruppenebene gesteuert und die konsequente Umsetzung der ESG-Strategie (ESG = Environment, Social, Governance) wird vom Vorstand laufend überwacht. Dem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Rolle zu, im Rahmen der Identifikation, Messung, Steuerung, Limitierung und Berichterstattung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Gruppenebene.

Für die Gesamtbetrachtung der Risikolage sind die Risiken aus Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Risiken, Risiken von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft, das Liquiditätsrisiko sowie operationale und sonstige Risiken zu beachten. Nachhaltigkeitsrisiken werden in der Veranlagungspolitik der einzelnen Versicherungsgesellschaften sowie im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung innerhalb der relevanten Risikokategorien berücksichtigt.

## **C.6.2. Risikokonzentration**

Bezüglich der anderen wesentlichen Risiken bestehen keine Risikokonzentrationen.

## **C.6.3. Risikominderung**

Durch die Compliance Richtlinie und den Code of Conduct (Verhaltenskodex) sind Richtlinien zur Risikominimierung ins Governance-System eingebettet. Das Reputationsrisiko steht ferner im engen Zusammenhang mit operationellen Risiken, welche durch die Definition von entsprechenden Prozessen und Schlüsselkontrollen im Rahmen des internen Kontrollsystems vermindert werden. Ferner erfolgt auch das laufende Monitoring bzw. die Evaluierung des Reputationsrisikos im Rahmen der Risikolandkarte auf Ebene der Wüstenrot Gruppe.

Die Ausprägungen des strategischen Risikos sind in allen Bereichen der Wertschöpfungskette vorstellbar (so können z.B. unklar formulierte Bedingungen lange nach Produkteinführung zu nicht kalkulierten Leistungen und hohen Reputationsrisiken führen), sodass in allen strategisch relevanten Prozessen wie dem „Neue Produkte – Neue Märkte Prozess“ Auswirkungen auf alle Unternehmensbereiche in einer langfristigen Betrachtungsweise analysiert werden.

Bezüglich des Nachhaltigkeitsrisikos gibt es für Neuinvestments konkrete Anforderungen an ESG-Ratings, max. CO2-Emissionen und einen ausführlichen Katalog von Anschlusskriterien.

Es wurden weitergehende Maßnahmen im Hinblick auf die Exponierung der Kapitalanlagen gegenüber klimabedingten Risiken in den einzelnen Versicherungsgesellschaften etabliert.

## **C.6.4. Risikosensitivität**

Bezogen auf die Stichtagsbetrachtung erfolgen keine eigenen Sensitivitätsanalysen.

## **C.7. Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen über das Risikoprofil sind in den vorherigen Kapiteln enthalten. Hinsichtlich der Offenlegung gemäß § 186 Börse G 2018 wird auf den SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG, Kapitel C.7., verwiesen.

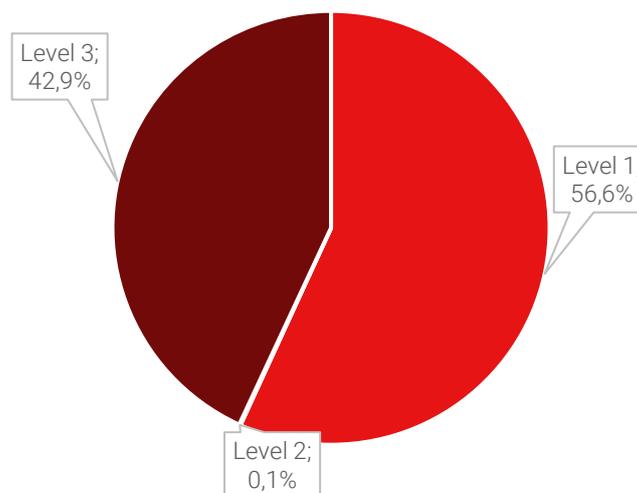
## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Der Abschluss der Versicherungsgruppe erfolgt gem. den Gliederungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB). Sofern die lokalen Abschlüsse der Tochtergesellschaften davon abweichen, erfolgt eine Umbewertung auf UGB/VAG.

Betreffend der Bewertung für Solvabilitätszwecke werden innerhalb der Versicherungsgruppe einheitliche Gliederungs- und Bewertungsmethoden angewandt und die Vermögenswerte anhand des ökonomischen Wertes angesetzt. Der ökonomische Wert ermittelt sich aus jenem Preis, den ein Versicherungsunternehmen in einer gewöhnlichen Geschäftstransaktion zwischen Marktteilnehmenden am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlen würde.

Damit ein aktiver Markt vorliegt, müssen kumulative Voraussetzungen erfüllt sein, wie bspw. homogen gehandelte Produkte auf dem Markt, vertragswillige Käufer:innen und Verkäufer:innen können jederzeit gefunden werden und die Preise stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Ein inaktiver Markt liegt bspw. bei niedrigen Handelsvolumen, geringer Anzahl an Transaktionen sowie einer Ausweitung der Geld-Brief-Spanne („Spread“) vor. Die folgende Grafik veranschaulicht die relative Gewichtung der Bewertungsmethoden:



Level 1: Die Bewertung erfolgt anhand quotierter Marktpreise in aktiven Märkten (Mark-to-market) wie bspw. nach Börsenkursen.

Level 2: Die Bewertung erfolgt anhand quotierter Preise für „ähnliche“ Instrumente (Marking-to-market) (ggf. erfolgt eine Anpassung zur Berücksichtigung der möglichen Unterschiede) z. B. durch notierte Preise für ähnliche Assets oder Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern wie z. B. dem Zinssatz.

Level 3: Es wird eine Bewertung anhand von Marktdaten abgeleiteter, interner Werte beurteilt (Mark-to-model). Dazu werden unternehmensspezifische Kennzahlen sowie Bewertungsverfahren (bspw. Marktpreis-, Ertragsorientierte-, Kostenorientierte Verfahren) herangezogen.

Im Berichtsjahr 2024 gab es keine Veränderungen der verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen. Neben den nachfolgenden Beschreibungen bestehen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten keine weiteren Annahmen und Urteile bzw. andere wichtige Quellen von Schätzungsunsicherheiten.

## D.1. Vermögenswerte

In nachstehender Tabelle werden die Marktwerte der Vermögenswerte (lt. Solvency II Bewertung) den Buchwerten (lt. UGB Bewertung) anhand der Positionen der ökonomischen Bilanz gegenübergestellt. Andere Klassen, als im Solvency II Bilanzschema vorgegeben, wurden nicht verwendet. Finanzierungs- und Operating Leasingverhältnisse von wesentlicher Bedeutung sind nicht vorhanden. Auszug aus der ökonomischen Bilanz per 31.12.2024:

Angaben in TEUR

Vermögenswerte	Solvency II Wert	UGB Wert	Bewertungs- unterschied
Abgegrenzte Abschlusskosten	0	269	-269
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.929	-2.929
Latente Steueransprüche	1.287	21.383	-20.096
Immobilien			
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	34.589	21.632	12.956
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	794.973	398.921	396.053
Aktien			
Aktien - notiert	24.965	15.403	9.562
Aktien - nicht notiert	32.857	22.899	9.958
Anleihen			
Staatsanleihen	977.197	1.121.876	-144.679
Unternehmensanleihen	1.021.571	1.032.715	-11.143
Strukturierte Schuldtitel	49.340	52.068	-2.728
Organismen für gemeinsame Anlagen	1.096.663	922.417	174.246
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	68.172	68.168	4
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	385.830	385.830	0
Hypotheken und Darlehen			
Polizzendarlehen	13.980	12.736	1.243
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	50	51	0
Sonstige Darlehen und Hypotheken	238.618	262.854	-24.236
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	35.853	112.442	-76.590
Forderungen			
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	7.515	8.547	-1.032
Forderungen gegenüber Rückversicherern	9.096	9.096	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	23.302	23.409	-108
Liquide Mittel und sonstige Vermögensgegenstände			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	56.238	56.237	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	1.845	1.901	-55
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>4.873.939</b>	<b>4.553.781</b>	<b>320.158</b>

## **Geschäfts- oder Firmenwert bzw. Abgegrenzte Abschlusskosten**

Gemäß Art. 12 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 wird in der ökonomischen Bilanz kein Marktwert angesetzt.

## **Immaterielle Vermögenswerte**

Da für die immateriellen Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht, wird in der ökonomischen Bilanz kein Marktwert angesetzt.

Für den UGB-Jahresabschluss werden die immateriellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, angesetzt.

## **Latente Steueransprüche**

Aktive latente Steuern stellen temporäre Differenzen zwischen dem steuerlich ansetzbaren Betrag und dem Buchwert dar. Innerhalb der Gesellschaften werden, wenn gesetzlich zulässig, latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten saldiert.

Die in der ökonomischen Bilanz ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren ausschließlich aus den aktiven latenten Steuern der Versicherungstochtergesellschaft in der Slowakei. In der Mittelfristplanung wird davon ausgegangen, dass ausreichende Steuerbemessungsgrundlagen erzielt werden, mit denen die aktive latente Steuer in Zukunft verrechnet werden kann.

Die Berechnungsmethode für latente Steuerverbindlichkeiten wird im Kapitel D.3 unter Latente Steuerschulden näher beschrieben.

Für den UGB-Jahresabschluss wird das Temporary-Konzept gem. § 198 Abs. 9 UGB angewendet. Die wesentlichen Ursachen zur Aktivierung latenter Steueransprüche haben ihren Ursprung in der Kapitalveranlagung bzw. in den versicherungstechnischen Rückstellungen. Einschränkungen für latente Steuern werden gem. § 198 Abs. 10 UGB berücksichtigt.

## **Immobilien**

Die Bewertung der Liegenschaften erfolgt mittels Ertragswertmethode. Hierzu wird auf Kapitel D.4. verwiesen.

Für den UGB-Jahresabschluss werden die fortgeführten Anschaffungskosten um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden dabei mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen.

## **Aktien**

Für die Position „Aktien – notiert“ werden zur Ermittlung der Marktwerte die Börsenwerte herangezogen (Marktpreisnotierung auf aktiven Märkten).

Für die Position „Aktien – nicht notiert“ werden zur Ermittlung der Marktwerte alternative Bewertungsmethoden (siehe Kapitel D.4.) verwendet. Die in dieser Position enthaltenen Beteiligungen werden auf Grundlage des anteiligen Eigenkapitals bewertet. Für Private Equities werden

Bewertungsinformationen von Kapitalanlagegesellschaften angeliefert. Diese legen den Berechnungen alternative Bewertungsinformationen zugrunde.

Für den UGB-Jahresabschluss erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert). Zuschreibungen werden gem. § 208 UGB vorgenommen.

Private Equities werden unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## **Anleihen**

Zur Ermittlung der Marktwerte gemäß Solvency II werden vorrangig Börsenwerte herangezogen. Sollten keine Börsenwerte verfügbar sein, erfolgt eine alternative Ermittlung der Marktwerte nach externer bzw. interner Berechnung (siehe diesbezüglich auch Kapitel D.4.).

Für den UGB-Jahresabschluss erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips (bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben). Zuschreibungen werden gem. § 208 UGB vorgenommen.

## **Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren**

Zur Ermittlung der Marktwerte gemäß Solvency II werden Börsenwerte bzw. alternative Bewertungsmethoden verwendet (siehe Kapitel D.4.).

Für den UGB-Jahresabschluss erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert). Von der Bewertungserleichterung gemäß § 149 Abs. 3 VAG 2016 bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten, wird Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 208 UGB vorgenommen.

## **Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge**

Die Kapitalanlagen der index- und fondsgebundenen Lebensversicherung werden nach dem Tageswertprinzip bewertet. Falls für diese Vermögenswerte kein aktiver Markt vorhanden ist, werden die Kursinformationen von Kapitalanlagegesellschaften angeliefert. Diese legen den Kursberechnungen alternative Bewertungsmethoden zugrunde.

Die Bewertung unterscheidet sich nicht von der Bewertung gemäß UGB-Jahresabschluss, weshalb in dieser Position keine Umbewertungsdifferenz ausgewiesen wird.

## **Darlehen und Hypotheken**

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke der Darlehen und Hypotheken erfolgt anhand alternativer Bewertungsmethoden. Für nähere Beschreibungen wird daher auf Kapitel D.4 verwiesen.

Die Bewertung gemäß UGB erfolgt mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderung.

## **Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen**

Hierzu wird für die Lebensversicherung auf die Kapitel D.2.1 sowie für die Nicht-Lebensversicherung auf Kapitel D.2.3 verwiesen.

Im UGB-Wert werden die Rückversicherungsanteile in den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

## **Forderungen**

Die Forderungen werden sowohl zum Zwecke der Solvabilität als auch unter UGB zum Nennwert der jeweils aushaftenden Forderung bewertet. In der Position „Forderung gegenüber Versicherungen und Vermittlern“ erfolgt in der ökonomischen Bilanz eine Saldierung mit der in der UGB-Bilanz passivseitig ausgewiesenen Stornorückstellung.

## **Liquide Mittel und sonstige Vermögensgegenstände**

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entspricht der Marktwert dem Nennwert der Einlage. Für die übrigen Vermögensgegenstände werden die Nennwerte in der ökonomischen Bilanz angesetzt. Für diese Vermögenswerte spiegeln die UGB-Daten die Marktwerte ausreichend wider.

## D.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

### D.2.1. Lebensversicherung - Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Best Estimate Verbindlichkeiten inklusive der versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet betragen zum 31.12.2024 in der Lebensversicherung 3.147.091 TEUR (2023: 3.153.289 TEUR). Zusammen mit der Risikomarge iHv 46.862 TEUR (2023: 49.796 TEUR) ergibt die gesamte versicherungstechnische Rückstellung einen Wert von 3.193.953 TEUR (2023: 3.203.085 TEUR). Davon entfallen 97,2 % auf die Muttergesellschaft WVAG und lediglich 2,8 % auf die Versicherungstochter Slowakei.

Angaben in TEUR

Leben	2024	2023	Veränderung	%
Best Estimate + vt. Rst. als Ganzes berechnet	3.147.091	3.153.289	-6.197	-0,2%
Risikomarge	46.862	49.796	-2.934	-5,9%
<b>Summe</b>	<b>3.193.953</b>	<b>3.203.085</b>	<b>-9.132</b>	<b>-0,3%</b>

Die Aufteilung in die wesentlichen Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

Angaben in TEUR

Lebensversicherung	2024	2023	Veränderung	%
Versicherung mit Überschussbeteiligung				
Best Estimate + vt. Rst. als Ganzes berechnet	2.788.397	2.796.231	-7.834	-0,3%
Risikomarge	37.435	40.364	-2.929	-7,3%
Index- und fondsgebundene Versicherung				
Best Estimate + vt. Rst. Als Ganzes berechnet	369.355	365.012	4.343	1,2%
Risikomarge	8.025	8.516	-491	-5,8%

Die Berechnung der Best Estimate Verbindlichkeiten erfolgt in allen Unternehmen mit Hilfe von Cashflow-Projektionen. Dafür wird in der WVAG die Modellierungssoftware RAFM eingesetzt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen der WVAG erfolgt wie im Kapitel D.2.1 des SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherung-AG beschrieben.

Bei der Versicherungstochter kommt für die Projektionsrechnung die Modellierungssoftware „Sophas“ zum Einsatz. Dabei erfolgt unter Annahme von Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung eine rein deterministische Berechnung der zukünftigen Cashflows.

Auf eine stochastische Berechnung für die Bestimmung des Zeitwerts der Optionen und Garantien wird in der Versicherungstochter aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

Vereinfachungen in der Berechnung der Best Estimates werden in der Versicherungsgruppe analog zu den Vereinfachungen in der Wüstenrot Versicherungs-AG (siehe Kapitel D.2.1 des SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG) angewendet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der versicherungstechnischen Rückstellungen bildet die Risikomarge. Eine vollständige Berechnung sämtlicher künftiger, für die Kalkulation der Risikomarge zu verwendenden SCRs ist aufgrund der Modellierung und der zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht möglich. Eine

Näherung der SCRs mithilfe der Kalkulation der künftigen Best Estimate Verbindlichkeiten wird als sinnvoll und ausreichend erachtet.

Daher wird in allen Unternehmen entweder die als Methode 1 (WVAG) bzw. die als Methode 2 oder Methode 3 (Versicherungstochter) in „Leitlinie 62 – Hierarchie der Methoden zur Berechnung der Risikomarge“ angeführte Vereinfachung zur Berechnung der Risikomarge verwendet.

Die angeführte Berechnung der Risikomarge liefert den bestmöglichen Wert für die Einschätzung der Unsicherheit im Hinblick auf die getroffenen Annahmen verbunden mit der versicherungstechnischen Rückstellung. Dieser spiegelt mit 1,5 % gemessen an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen einen sehr geringen Grad an Unsicherheit in der Berechnung des Best Estimates wider.

Die Best Estimate Verbindlichkeiten werden, so wie beschrieben, für sämtliche Geschäftsbereiche (LoBs) in der Lebensversicherung kalkuliert. Eine gesamtheitliche Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, d.h. ohne Trennung in Best Estimate und Risikomarge erfolgt nur in der Tochtergesellschaft Slowakei für die Geschäftsbereiche der Versicherung mit Überschussbeteiligung sowie der Index- und fondsgebundenen Versicherung.

#### **D.2.1.1. Unterschiede in der Bewertung**

Angaben in TEUR

Lebensversicherung	Best Estimate Rückstellung	UGB Rückstellung	Unterschied absolut	Unterschied in %
Versicherung mit Überschussbeteiligung (inkl. Sonstige Lebensversicherung)	2.777.736	3.007.312	-229.576	-7,6%
Index- und fondsgebundene Versicherung	369.355	374.814	-5.459	-1,5%

Im Bereich der Lebensversicherung der WVAG sind die Unterschiede in der Bewertung zwischen Solvency II und UGB sowie wesentliche Änderungen gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum im Kapitel D.2.1.1 des SFCR 2024 der WVAG beschrieben.

Die Versicherungstochter Slowakei bilanziert nach dem International Accounting Standard IFRS 17. Daraus ergeben sich in der slowakischen Versicherungstochter Unterschiede zur Bewertung nach Solvency II.

#### **D.2.1.2. Übergangsmaßnahmen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Übergangsmaßnahme gem. § 337 VAG 2016 für die homogene Risikogruppe der Lebensversicherung (inkl. fonds- und indexgebundene Versicherung) wird in der WVAG angewendet. Dieser Abzugsbetrag wird mit Beginn eines neuen Jahres für den Zeitraum von 16 Jahren aliquot, jeweils um 1/16 verringert.

Die Berechnung des abzugsfähigen Betrags ergibt für den Stichtag 31.12.2024 somit einen Wert von 278.080 TEUR (= 50,0 %).

Die Matching-Anpassung für die maßgebliche risikofreie Zinskurve, die Volatilitätsanpassung für die maßgebliche risikofreie Zinskurve sowie die Übergangsmaßnahme bei risikofreien Zinssätzen kommen in keinem Unternehmen zur Anwendung.

### **D.2.1.3. Rückversicherung**

Aufgrund des Umstandes, dass Rückversicherung in Solvency II im Bereich Lebensversicherung eine untergeordnete Rolle spielt, wird die Rückversicherung auch auf Gruppenebene nicht separat modelliert. Der Wert beläuft sich zum 31.12.2024 auf -6.081 TEUR (2023: -6.067 TEUR) und wird auf der Aktivseite der ökonomischen Bilanz ausgewiesen.

### **D.2.2. Kranken nach Art der Lebensversicherung (SLT) - Wert der versicherungstechnischen Rückstellung**

Tarife der Krankenversicherung (SLT) werden nur durch die Muttergesellschaft WVAG vertrieben. Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Best Estimate Verbindlichkeiten + Risikomarge) zum 31.12.2024 in der Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung betragen -9.339 TEUR (2023: -8.162 TEUR).

Die Berechnung erfolgt analog zu den Methoden der Lebensversicherung, so wie im vorangegangenen Kapitel D.2.1. beschrieben. Die angeführte Berechnung der Risikomarge liefert den bestmöglichen Wert für die Einschätzung der Unsicherheit im Hinblick auf die getroffenen Annahmen verbunden mit der versicherungstechnischen Rückstellung.

### D.2.3. Nicht-Lebensversicherung - Wert der versicherungstechnischen Rückstellung

Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Nicht-Lebensversicherung der Gruppe beträgt insgesamt 214.389 TEUR (2023: 192.666 TEUR). Davon entfallen 201.229 TEUR (2023: 180.719 TEUR) auf die Best Estimate Rückstellung und 13.160 TEUR (2023: 11.948 TEUR) auf die Risikomarge.

Angaben in TEUR

Nicht-Leben	2024	2023	Veränderung	%
Best Estimate	201.229	180.719	20.510	11,3%
Risikomarge	13.160	11.948	1.212	10,1%
<b>Summe</b>	<b>214.389</b>	<b>192.666</b>	<b>21.722</b>	<b>11,3%</b>

Die Aufteilung in die wesentlichen Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

Angaben in TEUR

Nicht-Lebensversicherung	2024	2023	Veränderung	%
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung				
Best Estimate	102.991	89.783	13.207	14,7%
Risikomarge	5.739	4.233	1.506	35,6%
Einkommensersatzversicherung				
Best Estimate	29.749	33.196	-3.446	-10,4%
Risikomarge	2.371	2.736	-365	-13,3%
Feuer- und andere Sachversicherungen				
Best Estimate	26.377	22.193	4.185	18,9%
Risikomarge	1.654	1.911	-257	-13,4%
Rechtsschutzversicherung				
Best Estimate	20.324	18.153	2.172	12,0%
Risikomarge	1.773	1.683	90	5,3%
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung				
Best Estimate	15.727	12.014	3.712	30,9%
Risikomarge	1.262	1.035	227	21,9%

Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen für alle LoBs der Schaden- und Unfallversicherung auf Basis von Schadendreiecken gebildet.

Sowohl in der WVAG als auch in der Versicherungstochter Slowakei wird für die Schätzung der zukünftigen Zahlungen bzw. „Ultimates“ das klassische Chain-Ladder Verfahren zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung der „Premium Provisions“ wird in der WVAG eine Aufteilung der Summe der aufrechten Prämien linear bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit von Seiten des Versicherungsunternehmens erstellt, welche um die erwarteten Storni gekürzt, um erwartete Indexsteigerung erhöht und Teile der Prämien die nicht das aktuelle Bilanzjahr betreffen, mit der risikolosen Zinskurve diskontiert werden. Durch Summierung der einzelnen Jahre für die Barwertermittlung und Multiplikation mit der ermittelten

„Combined Ratio“ und Abzug der Prämienüberträge zum Stichtag ergibt sich ein bester Schätzwert für die Prämienrückstellung.

In der Versicherungstochter Slowakei wird der beste Schätzwert der Prämienrückstellung gemäß Technischem Anhang III der Richtlinien zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Vereinfachungen in der Berechnung der Best Estimates werden in der Versicherungsgruppe analog zu den Vereinfachungen in der Wüstenrot Versicherungs-AG (siehe Kapitel D.2.2 des SFCR 2024 der Wüstenrot Versicherungs-AG) angewendet.

Für die Risikomarge wurde in der WVAG die vereinfachte Methode 1 bzw. in der Versicherungstochter Slowakei die Methode 3 laut „Leitlinien zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen“ (EIOPA-BoS-14/166 DE) verwendet.

Die Risikomarge liefert den bestmöglichen Wert für die Einschätzung der Unsicherheit im Hinblick auf die getroffenen Annahmen verbunden mit der versicherungstechnischen Rückstellung. Sie beträgt 13.160 TEUR (2023: 11.948 TEUR). Dies entspricht rund 6,1 % der gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen inkl. Risikomarge (214.389 TEUR, 2023: 192.666 TEUR). Dies spiegelt einen relativ geringen Grad an Unsicherheit in der Berechnung des „Best Estimates“ wider.

### **D.2.3.1. Unterschiede in der Bewertung**

Angaben in TEUR

Nicht-Lebensversicherung	Best Estimate Rückstellung	UGB Rückstellung	Unterschied absolut	Unterschied in %
Schaden/Unfall Versicherung	201.229	472.780	-271.551	-57,4%

Im Unterschied zur Einzelfallbewertung der Reserve durch die Schadenabteilung für die UGB Bilanz wird für Solvabilitätszwecke eine „Best Estimate“-Schätzung gefordert. Auf Basis statistischer Verfahren werden beste Schätzer für die zukünftige finanzielle Belastung des Unternehmens pro relevanten Geschäftsbereich errechnet. Ein Teil davon ist die Schadenreserve, wobei diese, wie bereits oben beschrieben, aus Zahlungsdaten der Vergangenheit und ein bester Schätzer für zukünftige Zahlungen, resultierend aus bereits eingetretenen Schäden, errechnet wird. Als zweiter Teil kommt gemäß Solvency II die Prämienrückstellung und die Risikomarge hinzu. Die Prämienrückstellung soll das Risiko zukünftiger Schadenfälle aus dem bereits existierenden Bestand abdecken, welche bis zum frühestmöglichen Kündigungstermin seitens des Unternehmens noch zu erwarten sind.

### **D.2.3.2. Rückversicherung**

Der Wert der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen in der Versicherungsgruppe beträgt 41.916 TEUR (2023: 43.215 TEUR).

### D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

In nachstehender Tabelle werden die Marktwerte der Verbindlichkeiten (lt. Solvency II Bewertung) den Buchwerten (lt. UGB Bewertung) anhand der Positionen der ökonomischen Bilanz gegenübergestellt. Als Ausgangsbasis für die Umbewertungen dienen die Ansätze der Verbindlichkeiten lt. der UGB-Bilanz. Andere Positionen, als im Solvency II Bilanzschema vorgegeben, wurden nicht verwendet. Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse von wesentlicher Bedeutung sind nicht vorhanden.

Auszug aus der ökonomischen Bilanz per 31.12.2024:

Angaben in TEUR			
Verbindlichkeiten	Solvency II Wert	UGB Wert	Bewertungsunterschied
Andere Rückstellungen als vt. Rückstellungen	51.836	54.847	-3.011
Depotverbindlichkeiten	8	8	0
Rentenzahlungsverpflichtungen	10.835	16.443	-5.608
Latente Steuerschulden	139.425	0	139.425
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.453	1.453	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	18.255	19.366	-1.111
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	2.682	2.682	0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	5.716	1.510	4.206
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	95.000	95.000	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	32.585	39.127	-6.543

Nachfolgend werden die Positionen, bei denen wesentliche Bewertungsunterschiede zwischen Solvency II und UGB vorhanden sind, näher beschrieben.

#### Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

In dieser Position sind u.a. Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen enthalten. Diese wurden im Gegensatz zur UGB-Bewertung gemäß den IAS 19 Kriterien wie folgt bewertet:

Die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Versorgungsverpflichtungen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2024 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. 3,25 % 2023: 3,25 %); Gehaltssteigerungen 3,0 % (2023: Gehaltssteigerungen 8,0 % für das erste Folgejahr, danach 3,25 % p.a.; Fluktuationsabschlag dienstzeitabhängig, bei Versorgungsverpflichtungen kein Fluktuationsabschlag) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2018-P errechnet. Als Pensionsantrittsalter wird das gesetzliche Pensionsalter nach ASVG oder im Falle eines bereits festgelegten Pensionsdatums das tatsächliche Austrittsdatum angenommen. Die Wahl des Zinssatzes erfolgte auf Basis der Duration der Gesamtverpflichtung und der Zinskurve per 31.12.2024 (gerundet auf 25 Basispunkte). Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe der Ansprüche beeinflussen, wurden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges berücksichtigt.

Die Bewertung gemäß UGB-Bilanz unterscheidet sich in der Verwendung des Rechnungszinssatzes lt. BilMoG von 1,7 % / 1,8 % / 1,8 %.

Die Pensionsverpflichtungen wurden an die VBV-Pensionskasse AG, Wien, übertragen. In Bezug auf die ausgelagerten Pensionsverpflichtungen wird der Unterschiedsbetrag zwischen den nach den

unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Pensionsrückstellungen und dem Vermögen bei der VBV-Pensionskasse AG im Bilanzposten der Versorgungsleistungen ausgewiesen.

### **Latente Steuerschulden**

Die Berechnung der passiven latenten Steuern iHv 139.425 TEUR (2023: 148.964 TEUR) erfolgt gemäß den Vorgaben von IAS 12, die überwiegend anhand einer Überleitung aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen zwischen Steuerbilanz und Marktwertbilanz ermittelt werden. Aus den Differenzen wurden latente Steuern berechnet. Diese wurden in Österreich mit 23 % sowohl für die Lebensversicherung als auch für die Nicht-Lebensversicherung, in der Slowakei mit 21 % angesetzt.

Gegensätzlich dazu wurden im UGB-Jahresabschluss der WVAG die latenten Steuern in der Lebensversicherung mit 4,6 % berechnet.

Die latenten Steuerschulden resultieren vor allem aus der Umbewertung der Kapitalanlagen sowie der versicherungstechnischen Rückstellungen. Aufgrund des Überhangs der passiven latenten Steuern in der WVAG, entsteht nach Saldierung mit den aktiven latenten Steuern eine Steuerverbindlichkeit, welche in der ökonomischen Bilanz ausgewiesen wird.

Eine Saldierung von latenten Steuerschulden und -ansprüchen erfolgt getrennt nach Steuersubjekten.

### **In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten**

In dieser Position werden keine Umbewertungen vorgenommen. Das Ergänzungskapital iHv insgesamt 95.000 TEUR setzt sich aus 80.000 TEUR mit fester Laufzeit und 15.000 TEUR ohne fester Laufzeit zusammen und ist variabel bzw. fix verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind.

### **Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten**

Die im UGB-Jahresabschluss gebildete Zuschreibungsrücklage gemäß § 906 Abs. 32 UGB wurde für die Bewertung für Solvabilitätszwecke aufgelöst. Bei den übrigen Verbindlichkeiten innerhalb dieser Position wurden keine Umbewertungen vorgenommen. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben überwiegend eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

## **D.4. Alternative Bewertungsmethoden**

Alternative Bewertungsmethoden werden angewendet, wenn eine Marktpreisnotierung auf Grundlage der Solvency II Bewertungshierarchie nicht vorhanden bzw. nicht möglich ist.

### **Aktien, Anleihen, Investmentfonds**

Bei der alternativen Bewertung erfolgt die Kursermittlung bzw. -berechnung vorrangig durch externe Unternehmen. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten.

Für Wertpapiere, bei denen eine externe Ermittlung nicht möglich ist, erfolgt eine interne Berechnung mittels der Software PMS (Portfolio Management System). Dabei werden alle in Euro notierten Wertpapiere mit der Zinskurve „EUR-Swap“ als risikoloser Zins diskontiert. Für die Ermittlung des Marktpreises unter Berücksichtigung des Kreditrisikos wird der diskontierte Barwert um den „Expected Loss“ bereinigt. Die Höhe des „Expected Loss“ hängt von der zugewiesenen CDS-Kurve ab. Falls vorhanden, wird eine Emittenten-spezifische Kurve zugewiesen. Sollte dies nicht der Fall sein, wird eine Proxy-Kurve, welche das Risikoprofil des Wertpapiers plausibel nachbildet, verwendet.

### **Darlehen**

Die Marktwerte werden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt.

### **Immobilien**

Die Bewertung der Liegenschaften erfolgt durch ein internes Bewertungsmodell auf Basis der Ertragswertmethode. Die wesentlichen Parameter des Modells wurden durch einen externen Gutachter erhoben und plausibilisiert.

Die Ermittlung des Zeitwertes durch das interne Bewertungssystem erfolgt anhand des nachhaltigen Mietertrages (Ist-Mietertrag zzgl. potenzieller Mietertrag für Leerstandsflächen, over (-) /under (+) rent, abzgl. Eigentümerkosten), kapitalisiert mit einem Liegenschaftszinssatz. Der Kapitalisierungszinssatz sowie die Nutzungsdauer werden intern dem aktuellen Markt entsprechend festgelegt und im internen Immobilienbewertungsmodell angewendet. Die nachhaltigen Mieterträge mit den notwendigen Anpassungen werden für alle Nutzungsarten oder auf Top-Basis direkt aus dem Markt sowie dem eigenen Liegenschaftsportfolio (Hausverwaltung) ermittelt bzw. hergeleitet. Im Anlassfall bzw. bei wesentlichen Veränderungen erfolgt die Zeitwertermittlung zusätzlich durch einen externen Gutachter.

### **Angemessenheitsprüfungen bzw. Unsicherheiten**

Eine Validierung bzw. Plausibilisierung externer Bewertungen erfolgt regelmäßig (jährlich bzw. quartalsweise) durch das Risikomanagement und Back Office sowie zusätzlich durch die Software PMS. Ebenso werden Bewertungsveränderungen im Zeitablauf einer Plausibilisierung unterzogen.

In Abstimmung mit dem Risikomanagement werden bei intern bewerteten Positionen (durch PMS) die für die Berechnung maßgeblichen Parameter festgelegt und die Ergebnisse einer Plausibilitätsprüfung (z.B. Vergleich mit Marktwerten ähnlicher Wertpapiere, Vergleich der Kursentwicklung mit der Marktentwicklung etc.) unterzogen.

Unsicherheiten in den berechneten Kursen können durch Liquiditätsaspekte, bonitätsrelevante Ereignisse, Refinanzierungsthemen, Modellrisiken etc. entstehen. Bei internen Bewertungen bestehen zusätzliche Unsicherheiten in der Berücksichtigung des Credit-Spreads des Emittenten. Dies erfolgt in PMS durch eine CDS-Kurve. Für Emittenten ohne gehandelten CDS wird eine Proxy-Kurve herangezogen.

## **D.5. Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen zur Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Solvabilitätszwecke sind in den vorherigen Kapiteln enthalten.

## E. Kapitalmanagement

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen im Kapitalmanagement. Von den Eigenmitteln wird die Dividende der Wüstenrot Versicherungs-AG in Höhe von 28.732 TEUR abgezogen. Ein Kapitalverlustausgleichsmechanismus kommt nicht zur Anwendung. In weiterer Folge wird aufgrund der besseren Lesbarkeit der Mindestbetrag des konsolidierten SCR für die Gruppe als MCR bezeichnet.

### E.1. Eigenmittel

Die Wüstenrot Versicherungsgruppe verfolgt beim Management ihrer Eigenmittel das Ziel des nachhaltigen Kapitalaufbaus. Im Rahmen der Mittelfristplanung, welche sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt, erfolgt eine regelmäßige Zuweisung zur Gewinnrücklage und dadurch eine Stärkung des Eigenkapitals.

Aus dem im Berichtsjahr 2024 erwirtschafteten Jahresüberschuss iHv 38.249 TEUR wurden 14.672 TEUR an die freie Rücklage zugewiesen.

Das Kapitalmanagement erfolgt nicht auf Grundlage einer konkret festgelegten Zielsolvabilitätsquote bzw. -bandbreite, sondern es wird im Zuge der rollierenden Planungsprozesse auf eine solide Überdeckung der Solvabilitätsanforderung Bedacht genommen.

Zum Bilanzstichtag sind Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 95.000 TEUR emittiert, wovon 15.000 TEUR unter die Übergangsbestimmungen gem. § 335 Abs. 9 VAG 2016 fallen. Bis zum Ablauf dieser Übergangsbestimmungen bzw. bis zum Laufzeitende der Ergänzungskapitalien werden diese durch den stetigen Aufbau von Eigenkapital ersetzt. Es bestehen keine vorzeitigen Teilrückzahlungsverpflichtungen zu den Ergänzungskapitalien vor Ende der vertraglichen Laufzeiten.

Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgt auf Grundlage des konsolidierten Abschlusses der Wüstenrot Versicherungsgruppe. Unterschiede zwischen dem Eigenkapital laut Jahresabschluss und den Eigenmitteln gemäß Solvency II resultieren vor allem aus der Aufdeckung der stillen Reserven der Kapitalanlagen bzw. aus den Bewertungsunterschieden der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den daraus resultierenden Steuern.

### Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage entspricht dem Gesamtüberschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung dar, in der die Bewertungsunterschiede der einzelnen Positionen ersichtlich sind:

Überleitung Eigenkapital von UGB auf Solvency II	2024	2023
Eigenkapital laut UGB/VAG	449.827	441.810
Umbewertungen		
Vermögenswerte	320.158	273.643
Versicherungstechnische Rückstellungen	474.515	546.794
Sonstige Verbindlichkeiten	12.068	14.250
Passive latente Steuern	-139.425	-148.964
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	1.117.142	1.127.533
- Grundkapital, Partizipationskapital, Kapitalrücklagen	-70.478	-70.478
- Überschussfonds	-89.750	-79.069
- aktive latente Steuer	-1.287	-276
- Vorhersehbare Dividende	-28.732	-30.232
Ausgleichsrücklage	926.895	947.479

Darin enthaltene Posten mit evtl. wesentlichen Auswirkungen:

- in der UGB/VAG-Bilanz berücksichtigte Kapital- und Gewinnrücklagen abzüglich des Überschussfonds,
- Differenzen aus den Bewertungsunterschieden der UGB/VAG-Bilanz und der Solvenzbilanz für Kapitalanlagen,
- Differenzen aus marktbewerteten technischen Rückstellungen und den UGB/VAG-Rückstellungen,
- Ansatz der marktbewerteten Rückversicherungsforderungen,
- latente Steuern.

Die Ausgleichsrücklage unterliegt oftmals unvorhersehbaren und daher schwer planbaren Schwankungen. Beispielsweise können Zinsänderungen im Geschäftsjahr erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlagen bzw. vt. Rückstellungen haben. In der Regel fallen diese aber gegenläufig aus. Für die Analyse und Steuerung von risikomindernden Maßnahmen ist das ALM-Komitee zuständig. Zudem werden - auf Ebene der Muttergesellschaft - Sensitivitätsanalysen in Form von Stresstests durchgeführt, welche verschiedene Szenarien durch Anpassung von einzelnen Parametern durchrechnen.

## Tiering

Gemäß Art. 93 RL 2009/138/EG werden die Eigenmittel in drei Klassen, sogenannte „Tiers“, unterteilt. Die Einstufung der Eigenmittelbestandteile richtet sich danach, ob es sich um Basiseigenmittelbestandteile oder ergänzende Eigenmittelbestandteile handelt und inwieweit sie folgende Merkmale aufweisen:

Merkmale gemäß Art. 93 RL 2009/138/EG	Tier 1	Tier 2
ständige Verfügbarkeit Der Bestandteil ist verfügbar oder bei Bedarf einforderbar, um Verluste unter Zugrundelegung der Unternehmensfortführungsprämisse sowie im Falle der Liquidation vollständig aufzufangen.	✓	X
Nachrangigkeit Im Falle der Liquidation ist der Gesamtbetrag des Bestandteils verfügbar, um Verluste aufzufangen und die Rückzahlung der Bestandteile an ihre Inhaber:innen wird solange verweigert, bis alle anderen Verpflichtungen, einschließlich der Verpflichtungen der Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen gegenüber den Versicherungsnehmer:innen und den Anspruchsberechtigten von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen erfüllt worden sind.	✓	✓
ausreichende Laufzeit Die Laufzeit des Bestandteils, insbesondere die Frage, ob er befristet ist wird gebührend bei der Einteilung miteinbezogen. Ist ein Eigenmittelbestandteil befristet, wird seine relative Laufzeit im Vergleich zur Laufzeit der Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen des Unternehmens berücksichtigt.	*	*
keine Rückzahlungsanreize Der Bestandteil ist frei von Anforderungen oder Anreizen zur Rückzahlung des Nominalbetrags.	*	*
keine obligatorischen laufenden Kosten Der Bestandteil ist frei von obligatorischen festen Kosten.	*	*
keine Belastungen Der Bestandteil ist frei von sonstigen Belastungen.	*	*

✓ Merkmale werden weitgehend aufgewiesen

\* Eigenschaften werden berücksichtigt

X Merkmale werden nicht aufgewiesen

Alle sonstigen Basiseigenmittelbestandteile und ergänzenden Eigenmittelbestandteile, die nicht unter Art. 93 Abs. 1 und 2 RL 2009/138/EG fallen, werden in „Tier 3“ eingestuft. Ergänzende Eigenmittel sind nicht vorhanden.

Die Anrechenbarkeit der nachstehend angeführten Ergänzungskapitalanleihe – im UGB-Jahresabschluss unter den nachrangigen Verbindlichkeiten ausgewiesen – unterliegt den Übergangsbestimmungen gemäß § 335 Abs. 9 VAG 2016, woraus sich auch die Einteilung in die Tiering Klasse ergibt:

Angaben in TEUR

Nachrangige Verbindlichkeiten			
Ergänzungskapitalanleihe	Laufzeit	Tiering	Übergangsbestimmung gemäß § 335 Abs. 9 VAG 2016
15.000	unbefristete Laufzeit	Tier 1	Ja
20.000	bis 06.04.2040	Tier 2	Nein
60.000	bis 31.12.2029	Tier 2	Nein

## Überschussfonds

Überschussfonds gelten gemäß Art. 91 RL 2009/138/EG als akkumulierte Gewinne, die noch nicht zur Ausschüttung an die Versicherungsnehmer:innen und Anspruchsberechtigten deklariert wurden. Sofern in den nationalen Rechtsvorschriften vorgesehen, werden Überschussfonds in dem Maße nicht als Versicherungs- und Rückversicherungsverbindlichkeiten betrachtet, wie sie die Tier 1 Kriterien erfüllen.

## Basiseigenmittel

Die Basiseigenmittel sind gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % gesunken, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Ausgleichsrücklage zurückzuführen ist.

Angaben in TEUR

Eigenmittelbestandteil	Tier 1 unbeschränkt	Tier 1 beschränkt	Tier 2 Tier 3	Gesamt 2024	Gesamt 2023
Grundkapital	30.000	0		30.000	30.000
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	36.752	0		36.752	36.752
Vorzugsaktien (Partizipationskapital)	0	2.901		2.901	2.901
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	0	826		826	826
Überschussfonds	89.750	0		89.750	79.069
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	15.000	80.000 <sup>1)</sup>	95.000	95.000
Ausgleichsrücklage	926.895	0		926.895	947.479
Aktive latente Steuer	0	0	1.278 <sup>2)</sup>	1.287	276
<b>Eigenmittel Gesamt</b>	<b>1.083.397</b>	<b>18.726</b>	<b>81.278<sup>3)</sup></b>	<b>1.183.410</b>	<b>1.192.301</b>
Vorjahr	1.093.575	18.726	80.276 <sup>3)</sup>		

<sup>1)</sup> Tier 2; <sup>2)</sup> Tier 3; <sup>3)</sup> Tier 2 + Tier 3

## Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung

Angaben in TEUR

SCR = 354.359		Verfügbare EM	Anrechenbare EM
Anrechnungsgrenzen			
mindestens 50% Tier 1 =	177.180	1.102.123	1.102.123
maximal 50% Tier 2 + Tier 3 =	177.180	80.000	80.000
maximal 15% Tier 3 =	53.154	1.287	1.287
			<b>1.183.410</b>
		<b>SCR-Quote =</b>	<b>334,0%</b>

## Anrechnungsfähige Eigenmittel zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung

Angaben in TEUR

MCR = 128.051		Verfügbare EM	Anrechenbare EM
Anrechnungsgrenzen			
mindestens 80% Tier 1 =	102.441	1.102.123	1.102.123
maximal 20% Tier 2 =	25.610	80.000	25.610
			<b>1.127.733</b>
		<b>MCR-Quote =</b>	<b>880,7%</b>

## E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen des SCR bzw. des MCR. Von der Finanzmarktaufsicht wurde weder ein Kapitalaufschlag noch die Verwendung von Undertaking Specific Parameters (USPs) vorgeschrieben.

Angaben in TEUR

Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	2024	2023	Veränderung
Zinsrisiko	37.362	38.716	-1.354
Aktienrisiko	216.249	200.803	15.446
Immobilienrisiko	199.208	195.049	4.159
Spreadrisiko	154.050	160.910	-6.860
Fremdwährungsrisiko	81.331	85.911	-4.580
Diversifikation	-131.943	-134.695	2.752
<b>Marktrisiko</b>	<b>556.257</b>	<b>546.693</b>	<b>9.563</b>
Ausfallrisiko	24.843	24.280	563
Vt. Risiko Leben	102.818	107.729	-4.910
Vt. Risiko Kranken	30.064	30.725	-661
Vt. Risiko Nicht-Leben	68.026	63.268	4.757
Diversifikation	-154.461	-154.097	-364
<b>Basis-SCR</b>	<b>627.547</b>	<b>618.599</b>	<b>8.948</b>
SCR opRisk	20.238	19.490	748
Risikomindernder Effekt ZÜB	-205.195	-205.355	160
Risikomindernde passive latente Steuern	-88.231	-86.708	-1.523
<b>SCR Gruppe</b>	<b>354.359</b>	<b>346.026</b>	<b>8.333</b>

Angaben in TEUR

SCR der einzelnen Versicherungsunternehmen	2024	2023	Veränderung
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg	338.539	330.317	8.222
Wüstenrot poist'ovní a.s., Bratislava	25.048	23.318	1.730
Summe der Solo-SCR	363.587	353.635	9.952
Diversifikation Gruppe	-9.228	-7.609	-1.618
<b>SCR Gruppe</b>	<b>354.359</b>	<b>346.026</b>	<b>8.333</b>

Die wesentlichen Ursachen für die Diversifikation iHv -9.228 TEUR (2023: -7.609 TEUR) lassen sich auf den Konsolidierungseffekt bei den Beteiligungen/Immobilien sowie auf die geografische Diversifikation in der Nicht-Lebensversicherung zurückführen.

Die Berechnung der regulatorischen Kapitalanforderungen SCR erfolgt gem. dem Solvency II-Standardansatz (Methode 1). Dabei werden keine vereinfachten Berechnungen angewandt und keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet.

Grundlage der Berechnungen für die ökonomische Bilanz sowie das SCR ist die von EIOPA zum Stichtag vorgegebene risikolose Zinskurve ohne Volatilitätsanpassungen.

Die Mindestkapitalanforderung iHv 128.051 TEUR (2023: 122.159 TEUR) setzt sich aus der Summe der Mindestkapitalanforderungen der einzelnen Versicherungsgesellschaften wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR

MCR der einzelnen Versicherungsunternehmen	2024	2023	Veränderung
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg	117.540	112.889	4.650
Wüstenrot poisťovňa a.s., Bratislava	10.511	9.269	1.242
<b>MCR Gruppe</b>	<b>128.051</b>	<b>122.159</b>	<b>5.892</b>

### **E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wurde das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko gem. Art. 304 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 nicht angewendet.

### **E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen**

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird die Standardformel verwendet.

### **E.5. Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung**

Die Mindestkapitalanforderung und die Solvenzkapitalanforderung wurden während des gesamten Jahres 2024 eingehalten.

## **E.6. Sonstige Angaben**

Alle wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement sind in den vorherigen Kapiteln enthalten.

### **Erklärung des Vorstandes**

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Wüstenrot Versicherungsgruppe in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und den entsprechenden direkt anwendbaren regulatorischen Vorgaben auf europäischer Ebene aufgestellt wurde. Des Weiteren bestätigen wir, dass der Bericht ein möglichst getreues Bild über die Solvabilität und Finanzlage der Versicherungsgruppe vermittelt und die Geschäftstätigkeit, das Governance-System, das Risikoprofil, die Bewertung für Solvabilitätszwecke sowie das Kapitalmanagement in angemessener Art und Weise beschreibt.

Der Vorstand

Dr. Brigitte Feldhofer

Mag. Christian Zettl

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
ALM	Asset Liability Management
Art.	Artikel
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BWAG	Bausparkasse Wüstenrot AG
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CDS	Credit Default Swap
COMG	Abteilung Compliance
COO	Chief Operating Officer
CRO	Chief Risk Officer
d.h.	das heißt
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EPIFP	Expected Profits Included in Future Premiums
EU	Europäische Union
etc.	et cetera
ff	fortfolgend
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FMA	Finanzmarktaufsicht
gem.	gemäß
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
iHv	in Höhe von
IKS	Internes Kontrollsystem
ILV	indexgebundene Lebensversicherung
LoB	Line of Business (Geschäftsbereich)
lt.	laut
MCR	Minimum Capital Requirement (Mindestkapitalanforderung)
NACE	statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
opRisk	Operationales Risiko
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
p.a.	per anno
PMS	Portfolio Management System
PUC	Projected Unit Credit
RAFM	Risk Agility Financial Modeling
RL	Richtlinie
Rst.	Rückstellung
RV	Rückversicherung
SCR	Solvency Capital Requirement (Solvenzkapitalanforderung)
SFCR	Solvency and Financial Condition Report
SLT	Similar to Life Techniques
Stv.	Stellvertreter
TEUR	Tausend Euro
u.a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
USP	Undertaking Specific Parameter
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
vt.	versicherungstechnisch
WV	Wüstenrot Versicherung
WVAG	Wüstenrot Versicherungs-AG
WVRM	Abteilung Risikomanagement WVAG

z.B. zum Beispiel  
ZÜB zukünftige Überschussbeteiligung  
zzgl. zuzüglich

## Templates

- Bilanzpositionen gemäß S.02.01.02
- Angaben zu Prämien, Schäden und Kosten pro LoB gemäß S.05.01.02
- Angaben zu Prämien, Schäden und Kosten pro Land gemäß S.05.02.02
- Angaben zur Auswirkung der LGT und Übergangsmaßnahmen gemäß S.22.01.22
- Angaben zu den Eigenmitteln gemäß S.23.01.22 einschließlich der Grundeigenmittel und Ergänzungskapital
- Angaben zum SCR unter der Verwendung der Standardformel gemäß S.25.01.22
- Angaben zu den Unternehmen der Gruppe, unabhängig von der Methode, die zur Berechnung der Gruppensolvvenz verwendet wird, gemäß S.32.01.22

Anhang I  
S.02.01.02  
Bilanz

**Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte  
 Latente Steueransprüche  
 Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen  
 Sachanlagen für den Eigenbedarf  
 Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)  
 Immobilien (außer zur Eigennutzung)  
 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen  
 Aktien  
 Aktien – notiert  
 Aktien – nicht notiert  
 Anleihen  
 Staatsanleihen  
 Unternehmensanleihen  
 Strukturierte Schuldtitel  
 Besicherte Wertpapiere  
 Organismen für gemeinsame Anlagen  
 Derivate  
 Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten  
 Sonstige Anlagen  
 Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge  
 Darlehen und Hypotheken  
 Policendarlehen  
 Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen  
 Sonstige Darlehen und Hypotheken  
 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:  
 Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen  
 Krankenversicherungen  
 Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen  
 nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  
 Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen  
 Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und  
 indexgebundenen Versicherungen  
 nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  
 Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und  
 indexgebundenen Versicherungen  
 Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden  
 Depotforderungen  
 Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern  
 Forderungen gegenüber Rückversicherern  
 Forderungen (Handel, nicht Versicherung)  
 Eigene Anteile (direkt gehalten)  
 In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte,  
 aber noch nicht eingezahlte Mittel  
 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente  
 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte  
**Vermögenswerte insgesamt**

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
R0030	0
R0040	1.287
R0050	0
R0060	34.589
R0070	4.065.738
R0080	794.973
R0090	0
R0100	57.822
R0110	24.965
R0120	32.857
R0130	2.048.108
R0140	977.197
R0150	1.021.571
R0160	49.340
R0170	0
R0180	1.096.663
R0190	0
R0200	68.172
R0210	0
R0220	385.830
R0230	252.648
R0240	13.980
R0250	50
R0260	238.618
R0270	35.853
R0280	41.916
R0290	41.419
R0300	498
R0310	-6.081
R0320	0
R0330	-6.081
R0340	17
R0350	0
R0360	7.515
R0370	9.096
R0380	23.302
R0390	0
R0400	0
R0410	56.238
R0420	1.845
R0500	4.873.939

Anhang I  
S.02.01.02  
Bilanz

**Verbindlichkeiten**

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Bester Schätzwert
Risikomarge
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Bester Schätzwert
Risikomarge
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Bester Schätzwert
Risikomarge
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Bester Schätzwert
Risikomarge
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet
Bester Schätzwert
Risikomarge
Eventualverbindlichkeiten
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen
Rentenzahlungsverpflichtungen
Depotverbindlichkeiten
Latente Steuerschulden
Derivate
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)
Nachrangige Verbindlichkeiten
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
R0510	214.389
R0520	182.268
R0530	0
R0540	171.480
R0550	10.789
R0560	32.121
R0570	0
R0580	29.749
R0590	2.371
R0600	2.807.233
R0610	-9.339
R0620	0
R0630	-17.446
R0640	8.107
R0650	2.816.572
R0660	912
R0670	2.776.823
R0680	38.836
R0690	377.381
R0700	50.548
R0710	318.808
R0720	8.025
R0740	0
R0750	51.836
R0760	10.835
R0770	8
R0780	139.425
R0790	0
R0800	1.453
R0810	0
R0820	18.255
R0830	2.682
R0840	5.716
R0850	95.000
R0860	0
R0870	95.000
R0880	32.585
R0900	3.756.797
R1000	1.117.142



## Anhang I

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen				Lebensrück- versicherungs- verpflichtungen	Gesamt
		Kranken- versicherung	Versicherung mit Überschuss- beteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebens- versicherung	Lebensrück- versicherung	
		<b>C0210</b>	<b>C0220</b>	<b>C0230</b>	<b>C0240</b>	<b>C0280</b>	
<b>Gebuchte Prämien</b>							
Brutto	<b>R1410</b>	5.822	191.481	33.390	4.818	0	235.511
Anteil der Rückversicherer	<b>R1420</b>	0	2.952	82	374	0	3.407
Netto	<b>R1500</b>	5.822	188.529	33.308	4.444	0	232.104
<b>Verdiente Prämien</b>							
Brutto	<b>R1510</b>	5.826	192.559	33.406	4.825	0	236.616
Anteil der Rückversicherer	<b>R1520</b>	0	2.951	64	335	0	3.351
Netto	<b>R1600</b>	5.826	189.607	33.341	4.490	0	233.265
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>							
Brutto	<b>R1610</b>	2.148	287.289	46.378	2.022	-24	337.813
Anteil der Rückversicherer	<b>R1620</b>	0	1.788	-51	130	0	1.867
Netto	<b>R1700</b>	2.148	285.501	46.429	1.892	-24	335.945
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>	1.057	42.687	8.229	4.578	0	56.551
<b>Bilanz - Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge</b>	<b>R2510</b>						-3.075
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>						53.476
<b>Gesamtbetrag Rückkäufe</b>	<b>R2700</b>	0	61.008	27.169	80	0	88.258



		Lebensversicherungs- verpflichtungen für Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) - Lebensversicherungsverpflichtungen					Lebensversicherungs- verpflichtungen für fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
<b>Gebuchte Prämien</b>	<b>R1010</b>	<b>Herkunftsland</b>	SLOVAKIA	0	0	0	0	<b>Länder und Herkunftsland</b>
Brutto	<b>R1410</b>	221.738	13.773	0	0	0	0	235.511
Anteil der Rückversicherer	<b>R1420</b>	3.145	262	0	0	0	0	3.407
Netto	<b>R1500</b>	218.593	13.511	0	0	0	0	232.104
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto	<b>R1510</b>	222.760	13.856	0	0	0	0	236.616
Anteil der Rückversicherer	<b>R1520</b>	3.145	206	0	0	0	0	3.351
Netto	<b>R1600</b>	219.615	13.650	0	0	0	0	233.265
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto	<b>R1610</b>	324.470	13.342	0	0	0	0	337.813
Anteil der Rückversicherer	<b>R1620</b>	1.849	18	0	0	0	0	1.867
Netto	<b>R1700</b>	322.621	13.324	0	0	0	0	335.945
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>	50.824	5.726	0	0	0	0	56.551
<b>Bilanz- Sonstige verisicherungstechnische Aufwendungen/Einnahmen</b>	<b>R2510</b>							-3.075
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>							53.476
<b>Gesamtbetrag Rückkäufe</b>	<b>R2700</b>	80.671	7.587	0	0	0	0	88.258

## Anhang I

S.22.01.22

## Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

		Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei vt. Rückstellungen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei Zinssätzen	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null
		C0010	C0030	C0050	C0070	C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	3.399.003	278.080	0	0	0
Basiseigenmittel	R0020	1.183.410	-214.121	0	0	0
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	1.183.410	-214.121	0	0	0
SCR	R0090	354.359	34.579	0	0	0

Anhang I  
S.23.01.22  
Eigenmittel

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen**

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Nicht verfügbares eingefordertes, jedoch nicht eingezahltes in Abzug zu bringendes Grundkapital auf Gruppenebene
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen
- Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Nicht verfügbare in Abzug zu bringende nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene
- Überschussfonds
- Nicht verfügbare in Abzug zu bringende Überschussfonds auf Gruppenebene
- Vorzugsaktien
- Nicht verfügbare in Abzug zu bringende Vorzugsaktien auf Gruppenebene
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Nicht verfügbare in Abzug zu bringende nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene
- Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche
- Betrag in Höhe des Nettowerts der nicht verfügbaren in Abzug zu bringenden latenten Steueransprüche auf
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt
- Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen
- Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)
- Nicht verfügbare in Abzug zu bringende Minderheitsanteile auf Gruppenebene

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

- Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen
- diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG
- Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)
- Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode
- Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden in Abzug zu bringenden Eigenmittelbestandteile

**Gesamtabzüge**

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

	Gesamt	Tier 1 (nicht gebunden)	Tier 1 (gebunden)	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	30.000	30.000		0	
R0020	0	0		0	
R0030	36.752	36.752		0	
R0040	0	0		0	
R0050	0		0	0	0
R0060	0		0	0	0
R0070	89.750	89.750			
R0080	0	0			
R0090	2.901		2.901	0	0
R0100	0		0	0	0
R0110	826		826	0	0
R0120	0		0	0	0
R0130	926.895	926.895			
R0140	95.000		15.000	80.000	0
R0150	0		0	0	0
R0160	1.287				1.287
R0170	0				0
R0180	0	0	0	0	0
R0190	0	0	0	0	0
R0200	0	0	0	0	0
R0210	0	0	0	0	0
R0220	0				
R0230	0	0	0	0	
R0240	0	0	0	0	
R0250	0	0	0	0	0
R0260	0	0	0	0	0
R0270	0	0	0	0	0
R0280	0	0	0	0	0
R0290	1.183.410	1.083.397	18.726	80.000	1.287

Anhang I  
S.23.01.22  
Eigenmittel

**Ergänzende Eigenmittel**

Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann  
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können

Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können

Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen  
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG

Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG

Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG

Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG

Nicht verfügbare in Abzug zu bringende ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene

Sonstige ergänzende Eigenmittel

**Ergänzende Eigenmittel gesamt**

**Eigenmittel anderer Finanzbranchen**

Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW

Verwaltungsgesellschaften - insgesamt

Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung

Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen

Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen

**Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1**

Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der  
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der

Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten Teils der SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel  
(außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode  
einbezogenen Unternehmen)

Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden  
Eigenmittel

Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten Teils der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel  
(außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode  
einbezogenen Unternehmen)

Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen  
Eigenmittel

**Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe**

	Gesamt	Tier 1 (nicht gebunden)	Tier 1 (gebunden)	Tier 2	Tier 3
R0300					
R0310	0			0	
R0320	0			0	0
R0330	0			0	0
R0340	0			0	
R0350	0			0	0
R0360	0			0	
R0370	0			0	0
R0380	0			0	0
R0390	0			0	0
R0400	0			0	0
R0410	0	0	0	0	
R0420	0	0	0	0	0
R0430	0	0	0	0	
R0440	0	0	0	0	0
R0450	0	0	0	0	0
R0460	0	0	0	0	0
R0520	1.183.410	1.083.397	18.726	80.000	1.287
R0530	1.182.123	1.083.397	18.726	80.000	
R0560	1.183.410	1.083.397	18.726	80.000	1.287
R0570	1.127.733	1.083.397	18.726	25.610	
R0610	128.051				
R0650	880,7%				

Anhang I  
S.23.01.22  
Eigenmittel

Gesamtbetrag der für die Erfüllung der gesamten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)

Gesamte SCR für die Gruppe

Verhältnis des Gesamtbetrags anrechnungsfähiger Eigenmitteln zur gesamten SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen

	Gesamt	Tier 1 (nicht gebunden)	Tier 1 (gebunden)	Tier 2	Tier 3
R0660	1.183.410	1.083.397	18.726	80.000	1.287
R0680	354.359				
R0690	334,0%				

**Ausgleichsrücklage**

Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten

Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)

Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte

Sonstige Basiseigenmittelbestandteile

Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel

**Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen**

**Erwartete Gewinne**

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung

Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)

	C0060				
R0700	1.117.142				
R0710	0				
R0720	28.732				
R0730	161.515				
R0740	0				
R0750	0				
R0760	926.895				
R0770	19.736				
R0780	17.735				
R0790	37.471				

Anhang I

S.25.01.22

Solvenzkapitalanforderung – für Gruppen, die die Standardformel verwenden

Marktrisiko  
 Gegenparteiausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**

Kapitalaufschläge bereits festgesetzt  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ a  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ b  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ c  
 davon bereits festgelegte Kapitalaufschläge - § 37 Abs. 1 Typ d

**Konsolidierte SCR für die Gruppe**

**Weitere Angaben zur SCR**

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304  
 Mindestbetrag der konsolidierten Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe

**Angaben über andere Unternehmen**

Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen)  
 Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds und OGAW-Verwaltungsgesellschaften  
 Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung  
 Kapitalanforderung für andere Finanzbranchen (versicherungsfremde Kapitalanforderungen) – Kapitalanforderung für nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen  
 Kapitalanforderung bei Beteiligung an Unternehmen, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird  
 Kapitalanforderung für verbleibende Unternehmen  
 Kapitalanforderung für Organismen für gemeinsame Anlagen oder Anlagen in Fondsform

**Gesamt-SCR**

SCR für durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen  
 Gesamtbetrag der konsolidierten Solvenzkapitalanforderung für die Gruppe

	Brutto- Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
R0010	556.257	<del>0</del>	0
R0020	24.843	<del>0</del>	<del>0</del>
R0030	102.818	0	0
R0040	30.064	0	0
R0050	68.026	0	0
R0060	-154.461	<del>0</del>	<del>0</del>
R0070	0	<del>0</del>	<del>0</del>
R0100	627.547	<del>0</del>	<del>0</del>
	<b>C0100</b>		
R0130	20.238		
R0140	-205.195		
R0150	-88.231		
R0160	0		
R0200	354.359		
R0210	0		
R0211	0		
R0212	0		
R0213	0		
R0214	0		
R0220	354.359		
	<del>0</del>		
R0400	0		
R0410	0		
R0420	0		
R0430	0		
R0440	0		
R0470	128.051		
	<del>0</del>		
R0500	0		
R0510	0		
R0520	0		
R0530	0		
R0540	0		
R0550	0		
R0555	0		
	<del>0</del>		
R0560	0		
R0570	354.359		

Anhang I  
S.32.01.22  
Unternehmen der Gruppe

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eintragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde	Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
								% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	Ja/Nein	Datum der Entscheidung falls Artikel 214 angewendet wird	
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
AUSTRIA	35139a	SC	U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000636	SC	Urban Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000578	SC	Wüstenrot Donau Center GmbH	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
SLOVAKIA	WIHB	SC	Wüstenrot InHouse Broker s.r.o.	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
SLOVAKIA	QOXDY0000628	SC	Wüstenrot Reality s.r.o.	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	529900BBRLPZR A981722	LEI	Wüstenrot Versicherungs-AG	Composite insurer	Aktiengesellschaft	Non-mutual	FMA (Finanzmarktaufsicht)					Dominant		Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000776	SC	Wüstenrot Wohnquartier Alpenstraße GmbH	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
SLOVAKIA	097900BEL1000005682	LEI	Wüstenrot pois'tovna a.s.	Composite insurer	Aktiengesellschaft	Non-mutual	NBS (National Bank of Slovakia)	100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000545	SC	WR Partner Service GmbH	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000552	SC	WV Immobilien GmbH	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	28528d	SC	WV Immobilien GmbH & Co KG	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Kommandit-gesellschaft	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation
AUSTRIA	QOXDY0000644	SC	WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H.	Ancillary services undertaking as defined in Article 1 (53) of Delegated Regulation (EU) 2015/35	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Non-mutual		100%	100%	100%		Dominant	100%	Included into scope of group supervision		Method 1: Full consolidation